



Chronos

ALLES WIRD ANDERS

DIE NEUHEITEN VON **ROLEX**

GLASBÖDEN, NEUE LINIE UND
WEITERE ÜBERRASCHUNGEN

PANERAI, IWC, BLANCPAIN,
TUDOR, SITT, LUMINOX

DIE UHREN DER KAMPF- SCHWIMMER

EISTAUCHER AUS JAPAN

SEIKO: PROSPEX DIVER'S IM TEST

HIGH FIVE: UNSERE
FÜNF FAVORITEN VON

OMEGA



1858 GEOSPHERE O OXYGEN THE 8000

MONTBLANC + REINHOLD MESSNER DIE UHR OHNE SAUERSTOFF





MARGOT ROBBIE

CHANEL
HAUTE HORLOGERIE



J12 DIAMANTTOURBILLON

KALIBER 5 UHRWERK MIT FLIEGENDEM TOURBILLON, VON DER CHANEL MANUFAKTUR ENTWICKELT UND MONTIERT
UHR AUS ÄUSSERST WIDERSTANDSFÄHIGER KERAMIK MIT DIAMANTEN



**EINE UHR
GANZ OHNE
SAUERSTOFF
HILFT NICHT
NUR BEIM
BERGSTEIGEN,
SONDERN
SORGT DANK
DER VERHIN-
DERUNG VON
OXIDATIONS-
PROZESSEN
AUCH FÜR
EINE LÄNGERE
HALTBARKEIT.**

ABENTEUER AUF DEM BERG UND UNTER WASSER

■ **WER DAS ABENTEUR** liebt und die richtige Uhr dafür sucht, hält genau das richtige Heft in den Händen. Das beginnt schon auf dem Titel: Die Montblanc 1858 Geosphere 0 Oxygen entstand in Zusammenarbeit mit keinem Geringeren als Reinhold Messner. Dass Montblanc mit einem der berühmtesten Bergsteiger der Geschichte zusammenarbeitet, ist ein logischer Schritt, spätestens, seitdem die Weltmarke aus Hamburg ihr Profil bei den Armbanduhren auf Themen wie Gletscher und Alpinismus ausrichtet. Aus der Kooperation mit dem Extrembergsteiger, der als erster Mensch den Mount Everest und die anderen 13 Achttausender ohne zusätzlichen Sauerstoff erklimm, ergab sich die Idee, eine Uhr ohne Sauerstoff im Innern zu entwickeln. Das hilft nicht nur beim Klettern, wo man auch größere Temperaturunterschiede überwinden kann, ohne ein Beschlagen des Glases von innen befürchten zu müssen. Sondern es zahlt sich auch im Alltag für Uhrenfans aus, die aufgrund der verhinderten Oxidationsprozesse im Werk davon ausgehen können, dass ihre Uhr deutlich später Verschleißerscheinungen wie harzige Öle oder Korrosion erleidet. In unserer Titelstory (ab Seite 36) zeichnen wir den Weg nach, den die 1858 Geosphere 0 Oxygen von der Idee bis zur Fertigstellung genommen hat, und erklären, wie Montblanc es in seinen Schweizer Fertigungsstätten zuwege bringt, dem Uhrengehäuse Sauerstoff zu entziehen und ihn dauerhaft draußen zu halten.

Abenteuer ganz anderer Art haben Kampfschwimmer zu bestehen. Da sie küstennah, unentdeckt, in geringer Tiefe und meist bei Dunkelheit agieren, benötigen sie nicht unbedingt klassische Taucheruhren,

sondern speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Zeitmesser. Einige dieser professionellen Uhren, die von bekannten Marken auf konkrete Anforderungen von maritimen Spezialkräften hin entwickelt wurden, haben unter Uhrenliebhabern Kultstatus. Ihre Geschichte und ihre Einsatzmöglichkeiten erzählen wir ab Seite 52.

Weniger militärisch geht es bei den regulären Taucheruhren zu, dafür erlaubt diese beliebte Gattung aber eine große Bandbreite an Designs. Neben den eher professionellen Modellen findet man in letzter Zeit zunehmend auch Golduhren, Komplikationen wie Tourbillons und sogar rechteckige Gehäuse, die bei all ihrer kompromisslosen Sportlichkeit auch Hingucker am Handgelenk sind. Ab Seite 62 zeigen wir die spannendsten aktuellen Taucheruhren, die uns auf den verschiedenen Messen und Neuheitenvorstellungen aufgefallen sind.

Wer seine Abenteuer am Steuer eines gepflegten Oldtimers, Motorrads oder im Cockpit eines Flugzeugs erlebt, kann sich bei einem ganz neuen Hersteller aus Tschechien umsehen: Die Marke Robot baut Uhren mit Bezügen zu klassischen Fortbewegungsmitteln und vertraut dabei neben Schweizer Werken und Gehäusen auf die industrielle und handwerkliche Kompetenz aus dem eigenen Land. Ab Seite 72 schreiben wir über unsere Erkenntnisse von Besuchen bei Robot in Prag und Nové Město nad Metují.

Viel Spaß beim Lesen!

Rüdiger Bucher, Chefredakteur



IW3716 THE REFERENCE.

IWC PORTUGIESER CHRONOGRAPH

Dieser Portugieser Chronograph basiert auf dem Erbe nautischer Beobachtungsuhrn von IWC. Angetrieben wird dieser Chronograph von dem IWC Manufakturwerk Kaliber 69355, das sich durch Leistung, Robustheit und Widerstandsfähigkeit auszeichnet. Die vertikale Anordnung der Innenzifferblätter verbessert die Ablesbarkeit – denn bei IWC steht Funktionalität immer an erster Stelle.

IWC BOUTIQUE · RESIDENZSTRASSE 13 · MÜNCHEN

IWC

SCHAFFHAUSEN

04.2023



ROLEX 2023

Neuheitenfeuerwerk: In diesem Jahr sind viele teils überraschende Modelle hinzugekommen – und Klassiker aus der Kollektion gefallen.



MONTBLANC

Langlebig und feuchtigkeitsabweisend: Die 1858 Geosphere O Oxygen The 8000 enthält keinen Sauerstoff.



REINHOLD MESSNER

Im Interview spricht die Bergsteigerlegende über die Kooperation mit Montblanc



THEMENSPECIAL TAUCHER-UHREN

Für diese robusten und funktionalen Zeitmesser ist kein Abenteuer zu gewagt.



TAUCHERUHREN

TEST SEIKO

Die Seiko Prospex Diver's 1968 Modern Re-interpretation Save the Ocean begeistert durch ihr Retrodesign und ein Zifferblatt in Eisbergoptik.

RADO
SWITZERLAND

RADO.COM

MASTER OF MATERIALS



Feel it !

CAPTAIN COOK HIGH-TECH CERAMIC SKELETON

04.2023

TITEL

52



TAUCHERUHREN

KAMPFSCHWIMMER-UHREN

Für die ganz Harten: Panerai, Tudor, IWC, Sinn, Blancpain und Luminox bauen professionelle Einsatzuhren fürs nasse Element.

FORM UND FARBE

62



TAUCHERUHREN

SINN, TAG HEUER, CERTINA & CO.

Diese Neuheiten machen in der aktuellen Tauchsaison von sich reden.

72



PORTRÄT ROBOT

Mit dem tschechischen Newcomer gibt es einen spannenden neuen Player am europäischen Uhrenmarkt.

78
80



WILHELM SCHMID

Der CEO von A. Lange & Söhne erklärt die neue Vertriebsstrategie und den innovativen Odysseus Chronographen.

TEST WEMPE

Neuer Designkracher aus Glashütte: Der Iron Walker Chronograph 46 kombiniert ein Gehäuse aus geschmiedetem Carbon mit einem Zifferblatt aus gewobenem Carbon.

CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1888



COUNT ON ME

DS ACTION DIVER
AUTOMATIKWERK · 80 STUNDEN GANGRESERVE
TAUCHERUHR (300M) ISO 6425 · SWISS MADE



04.2023

84



RED DOT AWARD

Diese Uhren erhielten 2023 den begehrten Designpreis.

86



OMEGA

Die 5 Besten: Chronos-Redakteur und Omega-Fan Alexander Krupp zeigt seine ganz persönlichen Highlights der Bieler Marke.

92



DIE BESONDERE UHR

Die Hautlence Vagabonde X Black Badger entfaltet ihre volle Wirkung erst im Dunkeln.

WEITERE HEFTBEITRÄGE

- | | |
|----|---|
| 12 | UHREN UNTER 1000 EURO |
| 14 | AUF EINEN BLICK SCHLEPPZEIGERCHRONOGRAPHEN |
| 15 | PROMI ARNOLD SCHWARZENEGGER UND AUDEMARS PIGUET |
| 16 | NEWS |
| 26 | DAMENUHREN |
| 04 | Editorial |
| 94 | Impressum |
| 96 | Kleinanzeigen |
| 98 | Vorschau |



KHAKI NAVY FROGMAN



DREISTELLIG

TEXT ALEXANDER KRUPP



**01. TISSOT
PRX POWERMATIC 80**

Die Vorteile dieses 745-Euro-Knällers sind ein gelungenes Siebziger-Jahre-Design, ein modernes Uhrwerk mit 80 Stunden Gangreserve und eine große Nutzerfreundlichkeit. Letztere, bestehend aus guter Ablesbarkeit, Bedienung und Trageeigenschaften haben wir im Chronos-Test in Ausgabe 03.2022 festgestellt.

Edelstahl, 40mm, Powermatic 80 (Eta C07), Automatik, 745 Euro



**02. STOWA
FLIEGER KLASSIK 40 WEISS**

Zu den Einstiegsmodellen der Schwarzwälder Marke Stowa gehört diese Fliegeruhr, die für 850 Euro ein Schweizer Automatikwerk mit Datum, zwei Saphirgläser und ein Armband mit fliegeruhrentypischen Nieten bietet. Mit einer Höhe von 10,2 Millimetern und einem Gewicht von nur 70 Gramm ist sie ein Tragewunder.

Edelstahl, 40 mm, Sellita SW 200, Automatik, 850 Euro



**03. LACO
AMAZONAS 42 RB**

Laco aus Pforzheim ist wie Stowa für Fliegeruhren bekannt, bietet aber auch attraktive Einsatz- und Taucheruhren an. In diese Kategorie gehört die bis 300 Meter wasserdichte Amazonas mit Saphirglas, Keramiklünette und farblich passendem Kautschukband zum Preis von 930 Euro.

Edelstahl, Keramiklünette, 42 mm, Sellita SW 200, Automatik, 930 Euro

5

VORTEILE GÜNSTIGER UHREN

1. Ein gelungenes Design überzeugt auch im Einstiegspreisbereich.
2. Kleine Makel können die Freude über das Schnäppchen nicht trüben.
3. Es gibt zwei gleich schöne Modellvarianten? Vielleicht reicht das Geld für beide!
4. Beschädigungen schmerzen den Träger weniger als bei teuren Uhren.
5. Uhr verloren oder geklaut? Einfach nochmal kaufen!

DER EINSTIEG IN DIE AKTUELLE CHRONOS-AUSGABE IST ZUGLEICH EIN EINSTIEG IN DIE FASZINIERENDE WELT DER MECHANIK: DIESE SECHS RICHTIG GUTEN UHREN UNTER 1000 EURO TROTZEN DEM ALLGEMEINEN PREISANSTIEG.



**04. CERTINA
DS SUPER PH500M**

Auch mit Certina kann man bereits im Einstiegspreisbereich beruhigt abtauchen. Diese 975-Euro-Uhr bietet eine Wasserdichtheit bis 500 Meter, klar ablesbare Leuchtanzeigen und eine speziell konstruierte Tauchzeitlunette, die man vor dem Drehen erst an zwei Stellen herunterdrücken muss.

**Edelstahl, Aluminiumlünette,
Powermatic 80.611 (Eta C07), Automatik, 975 Euro**



**05. FORMEX
FIELD AUTOMATIC ULTRAVIOLET**

Sogar Titan ist im Einstiegsbereich möglich: Unschlagbare 760 Euro kostet diese detailreich gestaltete, leichte und zudem auch noch auf 900 Vickers gehärtete Sport- und Alltagsuhr. Ein entspiegeltes Saphirglas und ein Schnellwechselsystem für die vielen Bandoptionen sind für die Schweizer Marke selbstverständlich.

Gehärtetes Titan, 41 mm, Sellita SW 200, Automatik, 760 Euro



**06. JUNGHANS
FORM A**

Die Automatikversionen der Ikone Max Bill haben den dreistelligen Preisbereich mittlerweile verlassen, aber mit der Form A gibt es bei Jung-hans immer noch eine individuell gestaltete Einsteiger-Automatikuhr. Spannend ist vor allem das konkave Zifferblatt mit den quadratisch geprägten Minutenindexen.

Edelstahl, 39,3 mm, Sellita SW 200, Automatik, 940 Euro

SCHLEPPZEIGER

TEXT JENS KOCH



WAS IST EIN SCHLEPPZEIGER?

Meistens wird beim Schleppzeigerchronographen ein zweiter Sekundenstopziger über dem eigentlichen Chronographenzeiger mitgeführt. Das Betätigen eines zusätzlichen Drückers koppelt ihn ab und stoppt ihn. Beim erneuten Knopfdruck schließt er wieder zum Sekundenstopziger auf. So lassen sich Runden-, Zwischenzeiten oder die Zeiten zweier Läufer gleichzeitig messen.

DIE ERSTE

Adolphe Nicole entwickelte im späten 19. Jahrhundert den Schleppzeigerchronographen. Die erste Armbanduhr mit dieser Komplikation kam 1923 von Patek Philippe.



NAMEN

Schleppzeiger,
Rattrapante,
Split-Seconds,
Doppelchronograph



MARKEN MIT SCHLEPPZEIGER-CHRONOS

Audemars Piguet
Breitling
IWC
Omega
Panerai
Patek Philippe
Richard Mille
Roger Dubuis

3 BESONDRE SCHLEPPZEIGER-UHREN



A. LANGE & SÖHNE TRIPLE SPLIT

Der erste Chronograph mit drei Schleppzeigern (Sekunde, Minute und Stunde).
Rotgold, 43,2 mm, Manufakturkaliber L132.1, Handaufzug, ca. 160 000 Euro



PARMIGIANI TONDA PF MINUTE RATTRAPANTE

Kein Chronograph, aber der zweite Minutenzeiger lässt sich vorstellen und unter dem ersten verstecken. Edelstahl, 40 mm, Manufakturkaliber PF052, Automatik, 28 000 CHF



CZAPEK ANTARCTIQUE RATTRAPANTE ICE BLUE

Der Stoppmechanismus samt Schleppzeigermechanik ist auf die Zifferblattseite verlegt.
Edelstahl, 42,5 mm, Manufakturkaliber SHX6, Automatik, 57 950 Euro

END OF DAYS



So hieß ein Fantasy-Actionfilm von 1999, in dem Arnold Schwarzenegger eine Audemars Piguet Royal Oak Offshore trug. Ein Vierteljahrhundert später kommt die Uhr als Keramikversion zurück.

TEXT ALEXANDER KRUPP

NACHDEM ARNOLD Schwarzenegger in „End of Days“ in gewohnt heldenhafter Manier das Ende der Menschheit verhindert hatte, blieb Audemars Piguet noch ausreichend Zeit, die junge Kooperation mit dem Actionstar zu vertiefen. Bereits 1997 war dieser bei Audemars Piguet in Le Brassus zu Gast gewesen, um sich die Produktion und die Kollektion der Manufaktur anzusehen. Zwei Jahre später erschien dann das besagte Horror-Fantasy-Spektakel, in dem der Held gegen den Teufel persönlich antreten und am Ende ungewöhnlicherweise sogar sein Leben lassen musste. Im Film trug Schwarzenegger alias Jericho Cane – unter anderem – die Royal Oak Offshore End of Days, Referenz 25770SN, die als 42 Millimeter große, PVD-geschwärzte Stahluhr mit markanten gelben Anzeigen gut geeignet für den finalen Kampf des Guten gegen das Böse schien.

Nun legt die Manufaktur den Zeitmesser, mit dem sie vor 24 Jahren das Werben mit Promis begann, neu auf: genauso markant gestaltet und wie damals auf 500 Exemplare limitiert, aber technisch in mehrerlei Hinsicht modernisiert.



Das Gehäuse ist von 42 auf 43 Millimeter gewachsen und besteht nun aus schwarzer Keramik – einem Werkstoff, den Audemars Piguet ausgiebig für seine Linien Royal Oak und Royal Oak Offshore nutzt. Die Höhe wuchs von 14 auf 14,4 Millimeter, wodurch die stämmigen Proportionen erhalten blieben und zusätzlich Platz geschaffen wurde für das Automatikkaliber 4401, das seit wenigen Jahren als integriertes Manufakturwerk die frühere, teilweise zugelieferte Modulkonstruktion ersetzt. 70 Stunden Gangreserve, eine stabile Unruhbrücke und eine Flyback-Konstruktion gehören zu den technischen Vorzügen des hauseigenen Kalibers.

Der neue Royal Oak Offshore Chronograph Automatik wird mit zwei Kalbslederbändern mit Textileffekt geliefert: Das eine ist schwarz mit gelben Nähten, das andere gelb mit schwarzen Nähten. Kämpfer für das Gute müssen gut bei Kasse sein: Die Neuauflage der „End of Days“ kostet 59 000 Euro. ▀



Im Uhrzeigersinn:
Arnold Schwarzenegger in den 2000er Jahren bei einem AP-Event, der neue Royal Oak Offshore Chronograph Automatik in Keramik und die Royal Oak Offshore End of Days von 1999



MIT PATEK AUF REISEN

PATEK PHILIPPE. CALATRAVA 24 STUNDEN TRAVEL TIME. 56 410 EURO

Patek Philippe ist für Reiseuhren mit zweiter Zeitzone durchaus bekannt, aber die neue Referenz 5224R-001 fällt dennoch aus dem Rahmen: Sie zeigt nämlich nicht nur die zweite Zeitzone, sondern auch die Hauptzeit im 24-Stunden-Format an. Angetrieben werden die beiden Zeitzonen und die kleine Sekunde vom neuen Manufaktur-Automatickaliber 31-260 PS FUS 24H mit Mikrorotor aus Platin und 48 Stunden Gangreserve. Das 3,7 Milli-

meter schlanke Uhrwerk arbeitet hinter dem Saphirglasboden eines 42 Millimeter großen und nur 9,85 Millimeter hohen Roségoldgehäuses mit einer Druckfestigkeit bis drei Bar. Zugunsten der schlanken Schale hat die Manufaktur auf versenkte Korrekturdrücker verzichtet. Stattdessen lässt sich die zweite Zeit dank einer patentierten Konstruktion auf der mittleren Kronenposition in Stundenschritten vor- und zurückschalten. *ak*

„Etwas Neues wagen.
Das bedeutet Abenteuer.“

— Abenteurer, Naomi Uemura

Keep Going Forward
 PROSPEX



SEIKO
SINCE 1881



MASTER CHRONOMETER

TUDOR.

BLACK BAY. 4260 EURO

Tudor lancierte die erste Black Bay im Jahr 2012. Auf das Premierenmodell mit bordeauxroter Lünette und weitere Designvarianten folgten 2016 aktualisierte Versionen mit Manufakturkaliber. Zur Watches and Wonders 2023 kam die Black Bay mit dem auffälligen roten Drehring zurück – und zwar als magnetfeldresistenter und hochpräziser Master Chronometer mit Metas-Zertifikat. Erstmals ließ Tudor 2021 die Black Bay Ceramic vom unabhängigen Eidgenössischen Institut für Metrologie prüfen; das damals zertifizierte Manufakturkaliber MT5602-U ist dasselbe, das nun in der Black Bay mit roter Lünette tickt. Das Automatikwerk baut eine Gangreserve von 70 Stunden auf. Das 40 Millimeter große Gehäuse aus Edelstahl schützt das Kaliber bis 20 Bar vor eindringendem Wasser. Am Arm hält die Sportuhr ein drei- oder fünfreihiges Edelstahlband oder ein schwarzes Kautschukband. Alle Armbänder werden mit Tudors „T-fit“-Schließe geschlossen, dank derer sich die Bandlänge in fünf Positionen um acht Millimeter variieren lässt. ne

MECHANISCHER STOPPER

GRAND SEIKO.

TENTAGRAPH. 14300 EURO

Grand Seiko erweitert die sportliche Modelllinie Evolution 9 um ihren ersten mechanischen Chronographen. Der Name „Tentagraph“ setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der hohen Schlagzahl (*ten* beats per second), ihrer langen Gangreserve (*three days*) sowie der automatischen Chronographenfunktion (*automatic chronograph*) zusammen. Das blaue Zifferblatt ist mit dem für Grand Seiko seit 2006 charakteristischen „Mount-Iwate-Muster“ versehen, inspiriert von den Umrissen des umliegenden Berges des Grand-Seiko-Studios in Shizukuishi. Gehäuse und Armband bestehen aus Titan, die Lünette aus Keramik. Als Basis für das Chronographenwerk dient das hausei-

gene Schnellschwingerkaliber 9SA5; das Tentagraph-Kaliber 9SC5 schlägt entsprechend zehnmal pro Sekunde. Dank der energieeffizienten Hemmung und der zwei Federhäuser läuft die Uhr drei Tage lang, auch wenn der Chronograph in Betrieb ist. Das neue Uhrwerk ist mit einer Dual-Impulse-Hemmung ausgestattet, die die Energie sowohl indirekt über die Palettengabel als auch direkt über das Ankerrad an die freischwingende Unruh überträgt. Eine vertikale Kupplung und ein Säulenrad sorgen für Funktionssicherheit bei der Bedienung des Chronographen. dp

GRAND SEIKO





Flossbach von Storch

Vermögen
entsteht durch:

Urteilsvermögen.

In Zeiten hoher Inflation Verantwortung zu übernehmen für den Werterhalt eines uns anvertrauten Vermögens, ist eine Aufgabe, die nie erledigt ist. Die man täglich neu betrachten und bewerten muss. Und die eine unternehmerische Freiheit voraussetzt, die es erlaubt, unabhängig zu denken und unabhängig zu entscheiden. In Summe ist es also genau das, was uns zu dem macht, was wir heute sind: Deutschlands größter unabhängiger Vermögensverwalter.

KONSEQUENT UNABHÄNGIG

AUSBALANCIERT

PARMIGIANI.
TONDA PF MICRO-ROTOR PLATIN. 94 500 EURO

Beim neuen Platinmodell der Tonda PF Micro-Rotor besteht nicht nur das Zifferblatt aus dem wertvollen Edelmetall, sondern auch das Gehäuse mit der kannelierten Lünette, das Gliederarmband und der namensgebende Mikrorotor des hauseigenen Automatikkalibers PF 703 mit 48 Stunden Gangreserve. Das Beeindruckende an dieser Uhr sind die exakt ausbalancierten Proportionen auf dem sandgestrahlten Zifferblatt. So hat man nie das Gefühl, dass das Uhrentgesicht an irgendeiner Stelle zu leer wäre. Die Platinuhr misst 40 Millimeter im Durchmesser und nur 7,8 Millimeter in der Höhe. Die skelettierten Zeiger und die von Hand aufgesetzten Indexe bestehen aus Gold und sind rhodiniert, damit sie mit dem Silberton des Platins eine harmonische Einheit bilden. Der hohe Preis rechtfertigt sich über das Material und die Tatsache, dass die Finissierung der Uhrwerk- und Gehäuseteile überwiegend von Hand erfolgen. *buc*



SPORTLICHER RÜCKSPRUNG

VACHERON CONSTANTIN.
OVERSEAS MOON PHASE RETROGRADE DATE.
47 500 EURO

Zum ersten Mal verwendet Vacheron Constantin eine retrograde Anzeige in der sportlichen Overseas-Kollektion. Auf der oberen Hälfte des Zifferblatts wird das Datum durch einen retrograden Zeiger dargestellt, der in der Nacht zum Monatsersten blitzartig auf die Eins zurückspringt. Möglich macht dies das Manufakturkaliber 2460 R31L/2 mit Automatikaufzug, 22-karätiger Goldschwungmasse und rund 40 Stunden Gangreserve. Die Präzisionsmondphasenanzeige bei sechs Uhr muss erst nach 122 Jahren um einen Tag korrigiert werden. Dass die Kombination aus Eleganz und Sportlichkeit bei der Neuheit so gut gelingt, liegt auch an dem transparenten Zifferblatt, das mit einem attraktiven Blau-ton lackiert ist. Dank des Schnellwechselsystems lassen sich die drei mitgelieferten Bänder aus Kalbsleder, Kautschuk und Edelstahl leicht austauschen; der Mechanismus dazu wurde leicht überarbeitet, und der Wechsel gelingt jetzt noch einfacher. Die 41 Millimeter große Edelstahluhr ist bis 50 Meter waserdicht und exklusiv in den Boutiquen von Vacheron Constantin erhältlich. *buc*



HUBLOT

von der Kapsel zur Uhr

HUBLOT.

BIG BANG UNICO NESPRESSO ORIGIN.

25 200 EURO

Hublot präsentiert in Zusammenarbeit mit Nespresso eine Uhr, deren Gehäuse, Lünette, Krone und Drücker aus recyceltem Aluminium bestehen, das mit dem Aluminium gebrauchter Nespresso-Kapseln verschmolzen wird. Um den Kapsel-Farbton der Kaffeesorte Peru Organic nachzuahmen, wurde das Aluminium in leuchtendem Grün eloxiert und anschließend satiniert beziehungsweise poliert. Angetrieben wird die Uhr vom Unico-Chronographenkaliber HUB1280 mit Automatikaufzug und 72 Stunden Gangreserve. Für das farblich passende Kautschukband sowie ein zusätzliches Textilarmband verwendet Hublot recycelten Kaffeesatz. Ein Jahr Forschungs- und Entwicklungszeit hat es die beiden Marken gekostet, um alle Bestandteile des Chronographen aufeinander abzustimmen. dp

Uhrenreisen 2023

Besuchen Sie mit uns Hublot im Rahmen unserer dreitägigen Uhrenreise nach Genf (10.–12. Oktober 2023)! Infos und Anmeldung bei Bettina Rost unter rost@ebnermedia.de oder +49/731/88005-7139.



Titan der Tiefe. Die neue T50, druckfest bis 500m.

Modell T50. Durchmesser 41 mm. Die maskuline Taucheruhr aus hochfestem Titan, perlgestrahlt. Hoch salzwasserfest. Hochrobust. Geprüft in Anlehnung an die Europäischen Tauchgerätenormen, wasserdicht und druckfest bis 500 m Tauchtiefe (= 50 bar), zertifiziert durch DNV. Unverlierbarer Sicherheits-Taucherdrehring mit einem Schutz gegen unbeabsichtigtes Verstellen. Farbcodierung der Nachleuchtfarbe von Minuten- und Sekundenzeiger sowie der Hauptmarkierung auf dem Drehring zum sicheren Ablesen von Merkzeiten. Drehring mit TEGIMENT-Technologie und damit besonders kratzfest. Krone bei 4 Uhr, um ein Eindrücken in den Handrücken zu verhindern. Ar-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Deckglas aus Saphirkristall. Unterdrucksicher. 2.990 Euro mit Canvas-Lederarmband. Drei Jahre Herstellergarantie. **Unter Druck in Höchstform.**



DNV bestätigt und zertifiziert die Drucksicherheit der Modellreihe T50 bis zu einer Tauchtiefe von 500 m und die Temperaturbeständigkeit sowie Funktion in Anlehnung an die Europäischen Tauchgerätenormen EN250 und EN14143.

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Sinn Spezialuhren GmbH · Wilhelm-Fay-Straße 21, 65936 Frankfurt am Main.
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · vertrieb@sinn.de

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz, in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34, 60311 Frankfurt am Main, oder unter www.sinn.de.



Uhrenreise Glashütte und Dresden

12. – 14. September 2023

Die Uhrenreise bietet einzigartige Einblicke in die sächsische Uhrmacherei und ihre Manufakturen.



Glashütte*
ORIGINAL

LANG & HEYNE
DRESDEN
MANUFAKTUR FÜR FEINE UHREN

MORITZ GROSSMANN
GLASHÜTTE /SA

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE /SA.

Sinn
SPEZIALUHREN

UNION
GLASHÜTTE /SA.

WEMPE
GLASHÜTTE /SA

Der Preis beträgt € 1.790,- pro Person, darin enthalten sind:

- Zwei Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel Bülow Palais inkl. Verpflegung
- VIP-Transport zwischen den Manufakturen
- Fachliche Führungen in obengenannten Manufakturen

Jetzt einen limitierten Platz sichern!

Anmeldung und weitere Infos bei:
Bettina Rost,
E-Mail: rost@ebnermedia.de,
Tel. +49 731 88005-7139

watchtime.net/events

NEWS

ELEGANZ IN DREI GRÖSSEN

NOMOS GLASHÜTTE

**NOMOS GLASHÜTTE.
ORION NEOMATIK – 175 YEARS
WATCHMAKING GLASHÜTTE.
3040/3180/3500 EURO**

Die neue Sonderedition der Orion gibt es als 36,4 und 38,5 Millimeter große Modelle mit dem Manufakturkaliber DUW3001 sowie als 40,5 Millimeter messende Version mit Datumsfenster und Kaliber DUW6101. Beide Manufaktur-Automaticwerke sind mit Dreiviertelpatine, Streifenschliff und temperaturgebläuten Schrauben ausgestattet. Die drei Neuheiten mit vergoldeten Indexen, temperaturgebläuten Zeigern und erstmals nicht vertieft liegender kleiner Sekunde stellt Nomos je 175-mal her. Das mittlere Modell wird in der Chronos-Ausgabe 05.2023, die am 1. September erscheint, getestet. dp



RADO

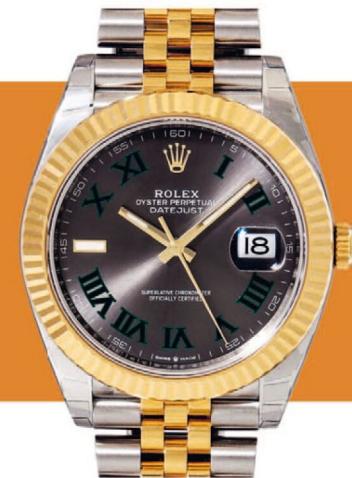
KERAMIKSKELETT

RADO.
TRUE SQUARE SKELETON. 3000 EURO

Rado fügt seiner beliebten True Square ein neues Modell hinzu: Die True Square Skeleton, die es in schwarzer oder weißer Keramik beziehungsweise in Rados dunkelgrau schimmernder Plasmakeramik gibt, fällt durch zwei quer verlaufende Brücken auf der Zifferblattseite auf. Dahinter kommt das Automatikkaliber R808 zum Vorschein, eine für Rado skelettierte und zifferblattseitig mit Genfer Streifen aufgewertete Version des Eta C07 mit 80 Stunden Gangreserve und antimagnetischer Nivachron-Spiralfeder. Die Uhren messen 38 mal 44,2 Millimeter. Neben der geringen Bauhöhe von 9,7 Millimetern sorgt die Keramik, die schnell die Temperatur der Haut annimmt, für ein angenehmes Tragegefühl. ak

„Eppli Kunden shoppen nicht, sie investieren“

eppli.com



Tradition
seit über
40 Jahren

Rolex | Patek Philippe | Audemars Piguet | Omega | Tudor u.a.

 EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE



Spannende Einblicke

Unsere erste Uhrenreise 2023 führte Sammler, Uhrenliebhaber und Mechanik-einsteiger zu fünf Schweizer Topmarken.

TEXT JENS KOCH FOTOS BETTINA ROST, JENS KOCH

EINMAL EINEM UHRMACHER über die Schulter schauen. Erleben, wie die Lieblingsuhren entstehen, und von Markenchefs Hintergründe erfahren. Diesen Traum erfüllten sich die Teilnehmer unserer Uhrenreise.

In der Manufaktur von Chopard in Fleurier konnten wir beobachten, wie die fein veredelten Komponenten für die L.U.C-Kaliber entstehen, und mit welcher Hingabe Uhrmacher die Werke und Uhren assembleieren. Fasziniert haben uns die Emailkünstler, die mit winzigen Pinseln Unikatzifferblätter in unterschiedlichen Kunststilen erschaffen. Ein Highlight war das Atelier von Ferdinand Berthoud: Die Marke baut lediglich 50 Uhren im Jahr und schafft es, in die kleinen Armbanduhren Chronometerspezialitäten aus der eigenen Geschichte wie einen Antrieb über Kette und Schnecke oder eine zylindrische Unruhspirale zu integrieren. Wie bei allen Marken konnten wir die aktuellen Modelle ausführlich begutachten und anprobieren.

Unser nächstes Ziel war schon von Weitem zu sehen: das schlossartige Anwesen von Meisteruhrmacher Kari Voutilainen. Der gebürtige Finne nahm sich selbst Zeit, uns durch die Produktion zu führen. Beeindruckt hat uns die enorme Fertigungstiefe der Luxusuhren: Von den Werkteilen über die aufwendig von Hand guillochierten Zifferblätter und Zeiger bis zu den Gehäusen entsteht alles im eigenen Haus.

In La Chaux-de-Fonds besuchten wir die Breitling Chronométrie. Hier stellt die Sportuhrenmarke ihre Manufakturwerke und -zeitmesser her. Wir konnten die moderne Fertigung in all ihren Facetten bewundern und stießen zwischen den Abteilungen immer wieder auf mannshohe Statuen von Jetpiloten und stimmungsvolle Fotos von Manövern auf Flugzeugträgern.

Nur ein paar Straßen weiter ging es zur Shootingstar-Marke Czapek. Deren Uhren sind mittlerweile auf Jahre ausverkauft, und die Produktion wird gerade stark ausgebaut. Gründer Xavier de Roquemaurel ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich durch die neu bezogenen Gebäude zu führen, wo die Uhrmacher die begehrten Uhren zusammenbauen.

Zum Schluss stand noch ein Schmankerl für Mechanikfans auf dem Programm: die Manufaktur von Panerai. Dort lernten wir die Entstehung einer Panerai-Uhr vom Design über den Prototypenbau bis hin zur Serienfertigung kennen. Wer wollte, durfte sich sogar als Uhrmacher versuchen. Die Reise endete beim Lunch mit Gesprächen darüber, welche Uhren nun jeweils auf die persönliche Wunschliste kommen.

Unsere nächsten Uhrenreisen führen in den Schwarzwald, nach Glashütte und in die Schweiz. Alle Infos dazu hier: www.watchtime.net/events



Marken, Zeitmesser, Macher und Uhrenhandwerk kann man auf unseren Reisen hautnah erleben

Gemeinsam neue Wege gehen ...

wandern

DEINE TOUR, DEIN TEMPO

Vor Ort recherchierte Wanderungen als Inspiration zum Nachwandern und Träumen. Entdecke mit uns Deutschlands schönste Seiten und besondere Wanderregionen Europas. Dazu: News, Tipps und umfangreiche Produkttests.

natur

GEMEINSAM ENTDECKEN

Unsere Autoren und Experten bringen dich noch näher an und in die Natur. Entdecke mit uns die kleinen und großen Wunder, die am Wegesrand warten. Besondere regionale Tipps gibt es von unserer Waldbaden-Expertin.

leidenschaft

MIT HERZBLUT VOR ORT

Mit Liebe für das Detail erwandern unsere Autoren Deutschlands facettenreiche Landschaften. Dort treffen wir die Menschen, die in der Region leben, und erzählen ihre Geschichten.



... das neue
wanderlust Magazin

AB 23. JUNI
AM KIOSK!

oder abonnieren auf
[shop.wanderlust-
magazin.de](http://shop.wanderlust-magazin.de)



Die Entschlossenen

DAMENUHREN

Kein Firlefanz, aber auch
keine falsche Bescheiden-
heit: Die Damenuhren
des Jahres 2023 wissen,
was sie wollen.

TEXT MARIA-BETTINA EICH

SIE SIND EIN BISSCHEN cool und ein bisschen poetisch, sie eignen sich fürs echte Leben und bekennen sich ohne falsche Scham zu ihrer Kostbarkeit. Sie schöpfen in Sachen Design und Funktion mit Wonne aus dem Vollen, sparen sich dabei jedoch extravagante Ausflüge auf unbekanntes Terrain und feiern lieber die Möglichkeiten der klassischen Uhrengestaltung. Eine ganze Reihe der Damenuhren dieses Frühjahrs vermitteln den Eindruck, so richtig bei sich angekommen zu sein: zu wissen, was sie wollen, und dies mühelos verwirklichen zu können.

Vielschichtig: Vacheron Constantin

Da wäre etwa die neue Overseas Automatic von Vacheron Constantin. Eine luxuriöse Sportuhr, wie es die Overseas seit jeher war, jetzt aber verkleinert – weil, so heißt es aus der Manufaktur, eine Nachfrage nach zierlicheren Uhren für Frauen und Männer bestehe. Die Stahlvariante mit Diamantlünette und rosa Zifferblatt wird sich trotz der erfreulichen Tendenz zur Unisex-Uhr eher an weiblichen Handgelenken behaupten. Mit ihren 35 Millimetern Durchmessern ist sie zwar nicht besonders ausladend, dafür verleiht ihr die Vielschichtigkeit und Ausgewogenheit ihrer Gestaltung eine Tiefe, an der man sich nicht leicht sattsieht. Die Diamantlünette, die die Arme des Malteserkreuzes zitiert, greift selbstbewusst in das Gehäuse, während das roséfarben lackierte Zifferblatt mit Sonnenschliff einen subtilen Schimmer ausstrahlt. Die neue Overseas Automatic, ausgestattet mit dem Kaliber 1088/1, kommt mit drei leicht auswechselbaren Armbändern: einem integrierten Metallband, einem Kautschuk- und einem Kalbslederarmband. (30 200 Euro)

Selbstbewusst: Tudor

Auch bei Tudor hat man klare Konzepte für eine zeitgemäße Damenuhr. Die Tudor Royal profitiert vom bekannten Royal-Design. Die selbstbewusste Form mit gekerbter Lünette und integriertem Metallband wird durch Bicolor-Akzente unterstrichen: durch einzelne Armbandelemente und eine Lünette in Gelbgold. Blickfang der Edelstahluhr ist das schokoladenfarbene Zifferblatt im Sonnenschliff. Nur 28 Millimeter misst die vom Eta-Automatikkaliber angetriebene kleine Royal, doch das hält sie keineswegs davon ab, der Welt ein ausdrucksstarkes Gesicht zu zeigen. (3390 Euro)

Pastellig: Panerai

Wir erleben momentan sehr pastellfreudige Zeiten. Bei Panerai wundert man sich etwas, aber tatsächlich haben sich jetzt auch die

toughen Italiener mit ihren militärischen Credentials zur Einführung einer Serie von kleineren Uhren in Pastellfarben entschieden. Die Luminor Due 38mm Pastello aus Edelstahl mit zartrosa Zifferblatt ist deswegen jedoch noch lange kein Mädchenührchen, sondern eine echte Panerai mit voll ausgeprägtem Luminor-Format und Sandwich-Zifferblatt, der die pudrige Farbnuance eher eine lässige Note verleiht. Ausgestattet mit dem Automatikkaliber P.900, ist die rosa Luminor Due ebenso wie ihre Schwestern in Hellblau und Pistaziengrün pro Jahr 500-mal erhältlich, und das ausschließlich in Panerai-Markenboutiquen. (8000 Euro)

Kompromisslos: Rolex

Rolex spielt bei der neuen Perpetual Day-Date 36 souverän mit dem traditionellen Repertoire des Uhren- und Schmuckdesigns. In ihrer Gelbgoldvariante zeigt die Uhr mit Oyster-Gehäuse und Automatikkaliber 3255 ein orangefarbenes Zifferblatt, das aus dem Schmuckstein Karneol gefertigt ist. Dessen natürliche Färbung kommt in sonnenuntergangartigen Farbverläufen daher, der Diamantbesatz auf Indexen und Lünette macht den kompromisslosen Anspruch dieser Uhr sowohl in Sachen Sportlichkeit als auch in Sachen Kostbarkeit deutlich. (Preis auf Anfrage). ▀



GLÄSERNE AUSTER

TEXT JENS KOCH



**ROLEX ZÜNDET
2023 EIN NEUHEI-
TENFEUERWERK
UND STELLT UN-
TER ANDEREM DAS
ERSTE OYSTER-
MODELL DER FIR-
MENGESCHICHTE
MIT GLASBODEN
VOR. WAS KOMMT
NEU UND WELCHE
MODELLE WURDEN
EINGESTELLT?**

Die neue
Daytona in
Platin ist
das erste
Oyster-
Modell mit
Glasboden





Die neue elegante Perpetual 1908

MIT DER ÜBERARBEITETEN Daytona, der Yacht-Master in Titan, der größeren Explorer, der Retrolinie Perpetual, der Day-Date mit Glückssymbolen anstelle des Datums und zahlreichen Modellen mit neuen Zifferblättern sorgt Rolex dieses Jahr für ein regelrechtes Neuheitenfeuerwerk. Dabei konzentriert sich die Marke nicht auf ein Segment, sondern bietet für jeden Geschmack etwas.

Back to the Roots

Hans Wilsdorf hat 1908 Rolex als Marke registriert. Das Modell 1908 erinnert als erste Uhr der neuen Linie Perpetual an das Gründungsdatum und greift die Ästhetik der ersten Oyster-Modelle von 1931 auf. Das „Perpetual“ im Namen steht für den Automatikaufzug; die 1908 ist aber keine Oyster, sondern will mit Retrodesign, flachem Gehäuse, Alligatorlederband und ausschließlich Goldgehäusen eine elegante Alternative zu den eher sportlichen Oyster-Modellen sein. Damit ersetzt die 1908 auch die wenig beachtete Cellini-Linie, und es wird spannend zu sehen, ob die neue Kollektion mit dem Erfolg der Oyster-Modelle mithalten kann.

Die 39 Millimeter große Uhr misst lediglich 9,5 Millimeter in der Höhe. Um das zu erreichen, wurde die Wasserdichtheit auf 50 Meter reduziert und ein neues Werk entwickelt: Das Kaliber 7140 ist mit der Syloxi-Spirale aus Silizium, der Chronergy-Hemmung aus einer Nickel-Phosphor-Legierung und dem Paraflex-Antischocksystem ausgestattet. Mit 66 Stunden Gangreserve erreicht es fast die Werte der Oyster-Kaliber. Bei der Genauigkeit muss man keine Abstriche machen: Auch die 1908 verfügt über ein Chronometerzertifikat und soll maximal zwei Sekunden pro Tag abweichen.

Durch den Saphirglasboden kann man das neue Werk mit Goldrotor und Genfer Streifen betrachten. Bei den Zifferblättern kann man zwischen Schwarz und Weiß wählen. Die Gelbgoldvarianten kosten 21 600 Euro, die Weißgoldversionen 22 900 Euro.

Evolution des Stoppers

Die Daytona gilt seit Jahrzehnten als die gesuchteste Rolex-Uhr. Daran hat sich nichts geändert, auch wenn inzwischen bei allen Rolex-Modellen die Nachfrage das Angebot deutlich übersteigt. Die 1963 vorgestellte Daytona feiert dieses Jahr einen runden Geburtstag und erhält eine umfangreiche Überarbeitung, auch wenn Laien kaum einen Unterschied sehen werden. Vor allem die schmaleren Indexe und die Metallumrandung der Keramiklünette stehen dem Chronographen ausgezeichnet und lassen ihn hochwertiger wirken. Deutliche Veränderungen gab es auch am Gehäuse, so ist es nun flacher, nicht mehr so stark asymmetrisch und die



Die überarbeitete Daytona in Stahl trägt die von einem Stahlring eingefasste Keramiklünette

Neues
Material
Titan:
Yacht-
Master 42



Neue
Größe:
Die Explorer
gibt es nun
auch in 40
Millimetern





Buntes „Celebration“-Blatt:
Oyster Perpetual mit farbigen Kreisen

Bandhörner weiter heruntergezogen. Das Kaliber wurde ebenfalls überarbeitet, auf das 4130 folgt das 4131, das nun auch die Chronergy-Hemmung bekommt.

Durch deren Nickel-Phosphor-Legierung sollte sich die Empfindlichkeit gegenüber Magnetfeldern weiter reduzieren. Ganggenauigkeit ($-2/+2$ Sekunden pro Tag) und Gangreserve (72 Stunden) verbessern sich nicht, waren aber auch schon vorher top.

Eine Weltneuheit ist der Glasboden – der erste überhaupt in der Oyster-Kollektion. Allerdings kann nur bei der Platin-Daytona das neue Werk durch ein Saphirglas betrachtet werden. In dieser Version bekommt es dann auch einen Goldrotor. Warum Käufer der Stahl- oder Goldmodelle weiterhin auf Metall schauen? Soll die mit 76 400 Euro teuerste Variante in Platin gepusht werden? Wohl kaum, denn auch sie war bisher extrem schwer zu bekommen. Die Stahlversion kostet mit 14 850 Euro 700 Euro mehr als bisher.

Titan der Meere

Neue Materialien sind bei Rolex eine Sensation, denn die Marke agiert sehr behutsam. Als im November 2022 die bis 11 000 Meter Wassertiefe druckfeste Deepsea Challenge als erste Titanuhr von Rolex vorgestellt wurde, konnte man die Innovation noch dem 50 Millimeter großen Nischenmodell zugute halten.

Nun kommt mit der Yacht-Master 42 eine gängige und alltagstauglich dimensionierte Uhr in dem leichten Metall. Titan ist vollständig seewasserbeständig und eignet sich daher gut für die Segeluhr. Rolex verwendet für Gehäusemittelteil, Lünette, Boden, Krone und Band Titan Grade 5, eine Legierung mit Vanadium, hält die genaue Zusammensetzung aber geheim und nennt das Material Titan RLX. Zu erkennen ist es an der Krone mit der Kennzeichnung Punkt-Strich-Punkt unter dem Rolex-Logo sowie den satinierten Flanken an Gehäuse und Band, die Rolex sonst immer poliert.

Die schwarze Keramikskala in der Lünette mit den erhabenen Ziffern gab es bisher nur bei den Goldvarianten. Das 42 Millimeter große Gehäuse hält bis 100 Meter Wassertiefe dicht. Im Innern arbeitet mit dem Kaliber 3235 die aktuelle Werkegeneration mit 70 Stunden Gangreserve. Die Yacht-Master 42 in Titan mit Oyster-Band inklusive Oysterlock-Sicherheitsfallschließe und Easylink-Verlängerung um fünf Millimeter kostet 13 800 Euro. Damit ist sie 750 Euro teurer als die Yacht-Master 40 in Stahl mit Platinlünette.

Große Entdeckung

2021 hatte Rolex die 39 Millimeter große Expeditionsuhr Explorer eingestellt und durch ein 36 Millimeter messendes Modell ersetzt. Nun wird dieser kleineren

Version einer Explorer mit 40 Millimetern Durchmesser zur Seite gestellt. In ihrem Stahlgehäuse arbeitet das Manufakturkaliber 3230, das sich vom Werk der Yacht-Master 42 nur durch das fehlende Datum unterscheidet: Chronergy-Hemmung, 70 Stunden Gangreserve und Zertifizierung als „Superlative Chronometer“ sind hier ebenfalls an Bord. Keine Designveränderung also, aber die neue Größe sollte die Uhr für viele Leute wieder interessant machen, denen 36 Millimeter deutlich zu klein waren. Für 7500 Euro gibt es die Neuheit, wenn man sie denn irgendwo findet.

Verspielte Tage

Während die beschriebenen Modelle, vor allem die Yacht-Master 42 in Titan, in eine ernsthafte Toolwatch-Richtung gehen, zeigt sich Rolex mit zwei weiteren Neuheiten verspielt: Da ist zum einen die Oyster Perpetual mit bunten Kreisen auf dem türkisfarbenen Zifferblatt,

Verspielt:
Glücks-
symbole statt
Datum bei der
Day-Date 36



ZEIT FÜR
LEGENDEN

TRADITION UND
FORTSCHRITT SEIT 1925

Laco
1925

Kaum ein Material begeistert Uhrenliebhaber so sehr wie Bronze, deren vielschichtige Patina jedem Zeitmesser eine unverwechselbare und individuelle Note verleiht. Schon nach kurzer Zeit erhält jeder Träger ein einzigartiges Unikat. Zifferblatt, Zeiger und Lederbänder der Bronzehuben werden zusätzlich individuell von Hand gealtert. Dabei gilt immer noch der Anspruch, den die Gründer schon 1925 an den Tag legten: Uhren zu fertigen, die sich durch Qualität und Liebe zum Detail auszeichnen.





Neue Zifferblattfarbe für die Sky-Dweller in Stahl



GMT-Master II in Stahl/Gold nun mit Lünette in Schwarz und Grau

die es in verschiedenen Größen, unter anderem in 41 Millimetern, gibt. Das Motiv heißt „Celebration“ und setzt die sehr erfolgreichen einfarbigen Zifferblätter mit kräftigen Tönen in dieser Linie fort. Mit Kaliber 3230 kostet die große Oyster Perpetual 41 6250 Euro.

Noch weiter geht die Day-Date 36 mit ihrem Zifferblatt mit bunten Puzzleteilen sowie einer Anzeige von Glückssymbolen statt des Datums und positiven Botschaften wie Peace, Faith, Hope und Love, die im Wochentagsfenster erscheinen. Hier wird also zum ersten Mal eine Funktion komplett abgeschafft, etwas, das man Rolex bis vor Kurzem kaum zugetraut hätte. Das Zifferblatt ist kunstvoll in Champlevé-Email gefertigt, wobei so viel Material vom Zifferblatt abgetragen wird, bis die Umrandung der Puzzleteile stehen bleibt. Dann werden die einzelnen Zifferblattpartien mit verschiedenfarbigem Email gefüllt und gebrannt. Die Indexe bestehen aus Saphiren unterschiedlicher Farbe. Angetrieben werden die bunten, gute Laune erzeugenden Anzeigen vom hauseigenen Automatikkaliber 3255 mit Gangschein von der Chronometerprüfstelle COSC. Diese Day-Date gibt es in Weiß-, Gelb- oder Rotgold und sie kostet 55 300 Schweizer Franken.

Farbenwahl

Neue Zifferblattfarben gibt es auch für die Sky-Dweller: Mintgrün für die Stahlversion mit Platinlünette und Blaugrün für die Rotgoldvariante. Zudem ist ein Weißgoldmodell mit schwarzem Zifferblatt und Oysterflex-Band ins Programm gekommen.

Die GMT-Master II in Gelbgold und Stahl/Gelbgold bekommt eine neue zweifarbiges Keramiklünette in Schwarz und Grau, die der Uhr unserer Meinung nach gut steht, und sie moderner wirken lässt.

Natürlich wurden auch Modelle eingestellt, beispielsweise die beliebte Daytona in Gelbgold mit dem grünen Blatt oder die Sky-Dweller in Stahl mit dem blauen Blatt. Zudem ist mit der Milgauss eine ganze Linie eingestellt worden. Diese Uhren waren die letzten, die noch von der alten Kaliberfamilie 31xx angetrieben wurden, und wir hatten daher eine Überarbeitung oder neue Modelle erwartet. Sie gehörten allerdings zu den weniger gefragten Oyster-Modellen, und vielleicht bringt Rolex im nächsten Jahr nach einer aufmerksamkeitssteigernden Pause eine neue Milgauss.

Rolex zeigt sich kraftvoll: Die Genfer renovieren das Flaggenschiff Daytona, bringen mit der Yacht-Master eine Toolwatch in Titan, zeigen viele attraktive Erweiterungen, eine komplett neue elegante Linie und überraschen mit der verspielten Day-Date mit Emoticons statt Datum. ▀

Chronos

VITAMIN

FÜR UHRENFANS



MARKE • DESIGN • TECHNIK

Jetzt bestellen unter watchtime.net/shop/abo-chronos



MONTBLANC 1858 GEOSPHERE O OXYGEN



Ohne Sauerstoff zum Gipfel

Montblanc besinnt sich verstärkt auf die Bedeutung seines Markennamens und schafft innovative Uhren mit **Bezug zum Alpinismus**. In Kooperation mit Reinhold Messner entstand eine Uhr ohne Sauerstoff im Innern.

TEXT RÜDIGER BUCHER FOTOS MONTBLANC (3), RÜDIGER BUCHER (3)



ÜBER DIE GENAUEN GRÜNDE, warum die Inhaber der Simple Pen Co. ihre Marke im frühen 20. Jahrhundert nach dem höchsten Berg Europas benannten, gibt es bis heute viele Geschichten und Spekulationen. Sicher ist, dass Assoziationen wie Gipfel und Spitze eine Rolle spielten, das Streben nach dem Besten, das schon früh zur Selbstverpflichtung wurde. Mit seinen erstklassigen Füllfederhaltern wurde das Hamburger Unternehmen im Laufe der Jahrzehnte zur globalen Luxusmarke. Der Name „Montblanc“ stand für höchste Qualität, und die Marke hatte viele echte Fans, sodass es Sinn machte, das Portfolio über die Schreibgeräte hin-

naus zu erweitern: zuerst auf feine Lederwaren, und später dann, 1997, auf hochwertige Armbanduhren.

Um Letztere kümmert sich seit gut zwei Jahren Laurent Lecamp. Der 45-Jährige, der die französische und die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt, kam mit einer Vision. Er verstand den Markennamen nicht nur im abstrakten Sinn, als Streben nach dem Höchsten, sondern ganz konkret. Zu Mont Blanc, dem Berg, gehören doch Themen wie Bergsteigen, Alpinismus, Eis und Gletscher. Könnte man das nicht auf spannende Weise in die Kreation von Uhren einbringen? Er bewies, dass man es kann. Im vergangenen Jahr kam die erste von ihm verantwortete Kollektion auf den Markt. Die 1858 Iced Sea mit einem Zifferblatt, das gletscherartige Strukturen zeigt, sorgte auf der Genfer Luxusuhrenmesse Watches and Wonders 2022 für Aufsehen, genau wie die 1858 Geosphere Chronograph 0 Oxygen, die über ein ähnliches Zifferblatt verfügt.

Inspiration durch Reinhold Messner

„Zero Oxygen“ – die Uhr ohne Sauerstoff. Auf die Idee kam Lecamp durch die Beschäftigung mit der Karriere Reinhold Messners. Der Extrembergsteiger wurde 1978 weltberühmt, als er als erster Mensch den Mount Everest ohne Zuhilfenahme von Flaschensauerstoff bestieg. Acht Jahre später hatte er dieses Kunststück bei allen 14 Achttausendern bewerkstelligt. Als Lecamp zu Montblanc kam, arbeiteten die Hamburger bereits mit Messner zusammen. Lecamp erzählt mir, dass er mehr über die Bergsteigerlegende wissen wollte und daher einige seiner Bücher las. Dabei stolperte er über die Sache mit dem Sauerstoff. Als er Messner traf, erfuhr er den eigentlichen Grund, der den Abenteurer zu seinem gefährlichen Unternehmen bewegt hatte: Messners Ent-

scheidung, ohne zusätzlichen Sauerstoff zu klettern, resultierte aus fehlendem Geld. Er konnte sich keine Sherpas leisten und war allein nicht in der Lage, die sieben benötigten Flaschen Sauerstoff zu tragen, zusätzlich zu Verpflegung und sonstigem Equipment.

Lecamp: „Er kletterte also allein und ohne Sauerstoff, weil er keine andere Wahl hatte. Das hat mich beeindruckt. In der Geschichte sind viele großartige Dinge passiert, weil jemand keine Alternative hatte.“

Stickstoff statt Sauerstoff

Eine Uhr ohne Sauerstoff – das hört sich nach großem Aufwand an. Den betreibt man nicht nur, um eine coole Geschichte erzählen zu können. Was bringt diese Maßnahme dem Träger der Uhr? Der Montblanc-Uhrenchef verweist auf die technischen Vorteile. „Durch den Entzug des Sauerstoffs gibt es im Innern der Uhr nicht die üblichen Oxidationsprozesse. Das schont die Werkbestandteile, vor allem aber die Öle, die wesentlich langsamer altern. Und durch die fehlende Feuchtigkeit können sich auch bei extremen Temperaturschwankungen

keine Kondenströpfchen bilden. Wenn Sie zum Beispiel in Dubai aus dem Flieger steigen und die Umgebungstemperatur sich sofort von 21 auf 40 oder 45 Grad erhöht, kann es sein, dass Ihre Uhr von innen beschlägt. Bei der 0 Oxygen ist das nicht der Fall.“

Wie funktioniert das Ganze bei der Herstellung? Und was findet sich im Inneren der Uhr anstelle der Raumluft? Lecamp erläutert, dass sie durch Stickstoff ersetzt wird. In der Montblanc-Fertigung in Le Locle sitzt ein Uhrmacher vor einem großen gläsernen Kasten, in dessen hermetisch abgeschlossenen Inneren die leeren Uhrengehäuse bereitstehen. Durch eine Schleuse an der rechten Seite werden die fertig montierten Uhrwerke hereingeführt. Der Uhrmacher steckt seine Hände und Arme in lange Handschuhe aus Nitril, die in zwei Öffnungen am Rand des Kastens integriert sind und mit denen man im Inneren des Kastens arbeiten kann. Nachdem der Sauerstoff im Inneren der Box zu 100 Prozent durch Stickstoff ersetzt ist, beginnt der Uhrmacher, die Werke in die Gehäuse einzuschalten.

2023 hat Montblanc das Thema 0 Oxygen erweitert. Auf der Genfer Messe Watches and Wonders wurden vier weitere Modelle im Rahmen einer Kapselkollektion vorgestellt, zwei Chronographen und zwei Automatikuhren, jeweils mit und ohne Geosphere-Weltzeitfunkti-

Montblancs
Uhrenchef Laurent
Lecamp setzt auf
alpine Themen
und ließ eine Uhr
ohne Sauerstoff
entwickeln

Reinhold Messner
wählte als Motiv für
den Boden den K2
aus. Eine spezielle
Laserggravur sorgt
für eine fotorealisti-
sche Darstellung



on. Die Kapselkollektion heißt „The 8000“ und bezieht sich auf die 14 Berge, die über 8000 Meter hoch sind, vom Mount Everest bis zum Shishapangma.

Die Reinhold Messner gewidmete Uhr heißt mit vollem Namen 1858 Geosphere 0 Oxygen The 8000. Ihr Zifferblatt beherrschen die beiden dreidimensionalen Halbgloben: Der obere zeigt die Nordhalbkugel mit dem Nordpol in der Mitte, die untere die südliche Hemisphere mit der Antarktis. Diese optisch sehr gelungene Form der Weltzeitindikation kennen wir bereits von anderen Geosphere-Modellen. Die Halbkugeln drehen sich in verschiedene Richtungen, die nördliche entgegen, die südliche entsprechend dem Uhrzeigersinn. So kann man dank der 24 applizierten Längengrade – der orangefarbene markiert den Nullmeridian – die wahren Ortszeiten einschätzen. Der zentrale Stundenzeiger lässt sich separat in Stundenschritten verstetzen, sodass man beim Flug in eine andere Zeitzone schnell die Ortszeit anpassen kann. Für die Einstellung der permanenten Heimatzeit dient der Zeiger bei neun Uhr: Er lässt sich mit dem mitgelieferten Stift mit Montblanc-Logo bedienen, doch solange die Uhr läuft, ist das nur zweimal pro Jahr, beim Wechsel zwischen Sommer- und Winterzeit, vonnöten.

Eine ästhetische Lösung für den Boden

Das Automatikkaliber MB 29.25, das in der verschleißfreien Stickstoffatmosphäre tickt, basiert auf dem Sellita SW 300, das Weltzeitmodul wurde von Montblanc selbst entwickelt. Von außen kann man es nicht sehen, und das hat einen guten Grund: Den Gehäuseboden schmückt eine wunderschöne Darstellung des zweithöchsten Berges der Welt, des K2. Reinhold Messner wählte ihn als Motiv aus, weil er mit diesem Berg ein ganz besonderes Erlebnis verbindet (siehe nachfolgendes Interview).

Laurent Lecamp strebte eine sehr ästhetische Lösung für den Boden an, obwohl dieser normalerweise am Handgelenk verborgen bleibt. Denn, so der Manager: „Luxus ist nicht nur das, was wir sehen, sondern auch das, was wir nicht sehen.“ Der lasergravierte Boden mit dem farbigen Bergmotiv wird jedenfalls die Besitzer dieser Uhr dazu animieren, sie öfters vom Arm zu nehmen. Als ich die Uhr in die Hand nehme, bin ich beeindruckt von der Gravur, die beinahe Fotoqualität besitzt, und der Brillanz der Farben. Lecamp weist mich darauf hin, dass diese beständig ist: „Die Farben verblasen nicht. Was Sie heute sehen, sieht in 20 Jahren noch genauso aus.“ Das Geheimnis liegt darin, dass bei der Produktion gar keine Farbe verwendet wird. Nach langer Suche fand der Montblanc-Uhrenchef einen Lieferanten, der in der Lage war, mit einem Speziallaser

das Gehäusematerial so zu bearbeiten, dass man bildartige Motive mit schönen Farben realisieren kann. Farben und Konturen ergeben sich rein aus der Art des Laserns. Bestimmend sind dabei vier Variablen: die Intensität des Laserns, seine Dauer, die Distanz zwischen Laser und Objekt und vor allem der Winkel, aus dem der Laserstrahl auftrifft. Lecamp: „Wenn Sie den Winkel beispielsweise von 30 auf 29 Grad verändern, ist das Ergebnis eine andere Farbe.“

Es geht nur mit Titan

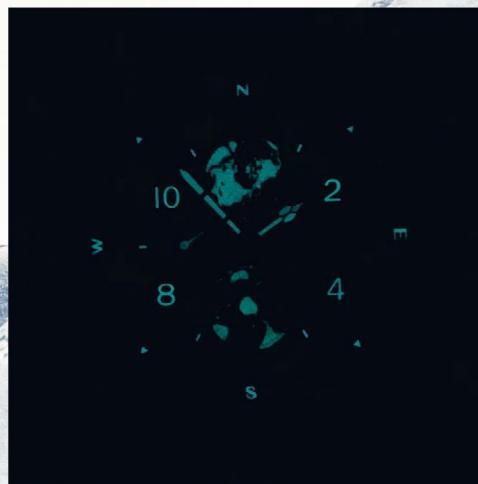
Entsprechend aufwendig ist der Prozess: Laut Lecamp dauert es ein paar hundert Stunden, bis man weiß, wie man die Maschine für das jeweilige Motiv einrichten muss. Die eigentliche Laserggravur braucht dann noch einmal zwischen drei und vier Stunden.

Montblanc und sein Lieferant, der nicht genannt werden soll, machten dabei die Erfahrung, dass dieser spezielle Gravurprozess nur auf Titan funktioniert. Mit Edelstahl gab es zu viel Ausschuss, mit Gold funktionierte es gar nicht. Und so besteht die 1858 Geosphere 0 Oxygen The 8000 aus einem 42 Millimeter großen Titangehäuse mit Titanboden; die Edelstahllünette wiederum umfasst eine Keramikeinlage mit Kompassmarkierungen.

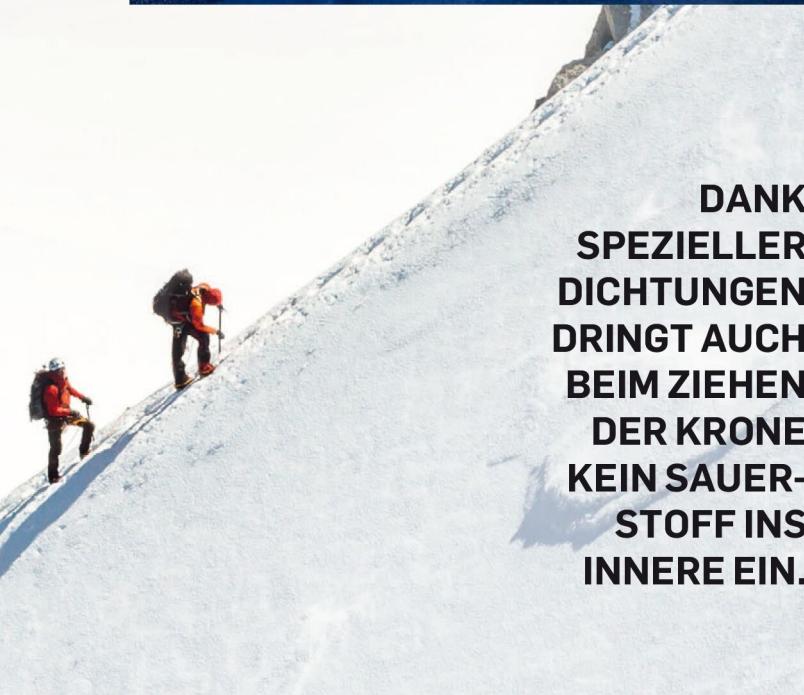


Die Kapselkollektion „The 8000“ umfasst neben der beschriebenen Geosphere noch die 1858 Geosphere Chronograph 0 Oxygen, die auf 290 Exemplare limitiert und dem nepalesischen Rekordbergsteiger Nimsdai Purja gewidmet ist, sowie einen Chronographen und ein Automatikmodell ohne Weltzeitfunktion. Der Titanboden der ersten ist mit der beschriebenen Lasergravur verziert. Sie bildet vor blauem Hintergrund die Umrisse der 14 Achttausender ab, die Purja in der Weltrekordzeit von sechs Monaten und sechs Tagen nacheinander bestieg. Vor allem die vielen bunten Fähnchen am unteren Rand zeigen, wozu die Lasertechnik imstande ist. Die beiden letzteren Uhren wiederum bestehen aus Edelstahl und haben auf ihren Böden konventionelle Gravuren. Allen Uhren gemein ist das Sfumato-Zifferblatt, dessen Grau von innen nach außen dunkler wird und über das sich gleichzeitig gletscherartige Strukturen ziehen.

Ich hatte das Glück, die 1858 Geosphere 0 Oxygen ein paar Wochen lang tragen zu können und muss sagen: Es macht großen Spaß, wenn man sich die Zeit



DANK
SPEZIELLER
DICHTUNGEN
DRINGT AUCH
BEIM ZIEHEN
DER KRONE
KEIN SAUER-
STOFF INS
INNERE EIN.



nimmt, sich die kleinen Details auf Zifferblatt und Boden intensiv aus der Nähe anzuschauen. Die feinen Linien der Meridiane, die dreidimensional ausgeführten Kontinente, die polierten und das Licht reflektierenden Zeiger und aufgesetzten Ziffern und nicht zuletzt das schon erwähnte strukturierte Zifferblatt – alle Details sind exakt gearbeitet, genau wie das Abbild des K2 auf dem Boden. Dessen Konturen heben sich nicht nur optisch vom blauen Hintergrund ab: Die Finger spüren die Linie, die den Berg vom Himmel trennt. Auf dem Rand des Bodens sind die Namen aller 8000er eingraviert, der K2 in Rot, die anderen in Blau.

Weltweiter Service

Die Uhr lässt sich einfach bedienen. Die Lünette mit der Kompassbeschriftung bewegt sich in beide Richtungen, insgesamt gibt es 64 Rastungen. zieht man die Krone ganz heraus, verstellt man die Uhrzeit, der Zeiger für die Heimatzeit bei neun Uhr läuft mit. zieht man sie halb heraus, verstellt man nur den zentralen Stundenzeiger, und zwar in Stundenschritten, vor und zurück,



Von links oben im Uhrzeigersinn: Die Uhr liegt gut am Handgelenk

Bei Nacht sieht man Uhrzeit, Kompass und Halbgloben

Die verstellbare Schließe ist gut zu bedienen

was man beim Reisen in eine andere Zeitzone oder bei der Umstellung zwischen Sommer- und Winterzeit tut. Diese Funktion nutzt man auch zur Schnellverstellung des Datums in beide Richtungen. Man kann die Krone ziehen, so oft man will – die Gefahr, dass Raumluft eindringt, besteht nicht, da die verbauten Nitrildichtungen das Gehäuseinnere zuverlässig nach außen abdichten.

Und wenn die Uhr einmal zum Service muss? Gibt es dann keine andere Möglichkeit, als sie nach Le Locle zu schicken, auch wenn man vielleicht gar nicht in Europa lebt? Laurent Lecamp schmunzelt. Man merkt, er hört die Frage nicht zum ersten Mal. Aber auch daran hat Montblanc längst gedacht: „Wir implementieren jetzt weltweit verschiedene After-Sales-Servicestätten für die 0 Oxygen“, sagt Lecamp. Man startet in Hongkong und Dubai, aber auch in Deutschland und der Schweiz soll es bald solche Stationen geben, die dann entsprechend ausgestattet sind. ■

**Bergsteigerlegende
Reinhold Messner
arbeitet seit gut zwei
Jahren mit Montblanc
zusammen. Wir
sprachen mit ihm über
Zeitempfinden und
Zeitmessung beim
Klettern und erfuhren,
warum der K2 sein
Lieblingsberg ist.**

FRAGEN RÜDIGER BUCHER

habe, weiß ich, das macht keinen Sinn. Als Peter Habeler und ich 1978 ohne Masken am Everest waren, haben wir mit der Zeit gespielt. Wir waren viel schneller als geplant. Die vorletzten 100 Höhenmeter schafften wir in zwei Stunden. Und damit fehlten nur mehr 100 Höhenmeter. Wir waren in den ersten Nachmittagsstunden am Gipfel und hatten die Sicherheit – denn abwärts geht es schneller –, ins letzte Zelt zurückzukommen, das auf 8000 Metern stand, und damit unser Leben zu retten.

In so einem Fall müssen Sie sich 100-prozentig auf die Uhren verlassen können. Hatten Sie mehrere Uhren dabei? Nein, immer nur eine. Die

Ich finde diese Uhr (die 1858 Geosphere 0 Oxygen The 8000, Anm. d. Red.) sehr schön: Man sieht den Nordpol und den Südpol, und auf der Rückseite den K2.

Den K2 als Motiv haben Sie ausgewählt? Ja, weil ich am K2 dieses Gefühl der Unendlichkeit hatte. Michl Dacher und ich saßen 1979 oben am Gipfel und beobachteten den Sonnenuntergang. Aber wir schauten nicht in die Sonne, sondern in die Gegenrichtung. Da lag der Schatten des K2 riesengroß, viel größer als der Berg selbst, auf den östlichen Bergen, auf dem Kunlun-Gebirge und einem Teil der Changtang-Wüste. Wir schauten von dieser Höhe aus wie ins Unendliche, si-

„Das war mein großes Mont-Blanc-Erlebnis“

Herr Messner, welche Rolle spielt die Zeit beim Bergsteigen? Vor allem beim Felsklettern gibt es den sogenannten Flowzustand. Dann ist die Zeit nicht mehr da. Ich kann nachher nicht sagen, ob ich eine oder fünf Stunden in dieser Situation war. Wenn ich im Flow klettere, ist das ein Sich-Verlieren in einer gefährlichen Welt, wo ich ganz konzentriert sein muss. Das ist ein großartiger Zustand, der nur erreichbar ist, wenn man sicher ist, dass man alles beherrscht. Anders ist es bei großen Bergen. Da brauche ich eine Zeiteinteilung, weil ich in eine sichere Position zurückkommen muss – eine Schneehöhle, ein Zelt oder ein Basislager. Wenn ich im Gipfelbereich des Everest 20 Höhenmeter in der Stunde schaffe und noch 400 Höhenmeter vor mir

Uhren sind inzwischen sehr stabil und auch immer irgendwie zugedeckt. Da gibt es kein Problem.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Montblanc ergeben? Für einen Bergsteiger ist es logisch, dass er bei einer Montblanc-Uhr nicht nein sagen kann. Die Zusammenarbeit gibt es jetzt seit zwei Jahren. Wir haben mehrere Ideen entwickelt.

cher 200 Kilometer weit. Ich hatte das Gefühl, dass man uns sogar als Schatten sehen konnte. Und dieser Keil, der da in die Unendlichkeit ragte, hat für mich auch die Zeit aufgelöst. In meinen Augen ist der K2 der schönste Achttausender. Eine alleinstehende Pyramide, und dabei eine noch gleichmäßiger als zum Beispiel das Matterhorn.

Haben Sie auch an den Mont Blanc eine spezielle Erinnerung? Ja. Den Mont Blanc habe ich öfters bestiegen. 1969 wählte ich die schwierigste Route, über den Frêneypfeiler, das galt damals als eine der kühnsten Klettereien in den Alpen. Damals versuchte sich jeder junge Kletterer, der sich beweisen wollte, an dieser Route. Ich schaffte es. Es war das erste Mal, dass es gelang, diese Route an einem Tag zu klettern. Das war mein großes Mont-Blanc-Erlebnis. ▀

Rüdiger Bucher und Reinhold Messner beim Interview im März 2023 in Genf







Foto:shutterstock.com/Stefan Pircher

HIER KOMMT WAS AUF SIE ZU!

In unserem großen Taucheruhrenspecial begegnen Ihnen die spannendsten Neuheiten der aktuellen Tauchsaison, die wichtigsten Kampfschwimmeruhren inklusive ihrer historischen Vorbilder sowie, als Testkandidat, eine Seiko mit Gletscherzifferblatt. Halten Sie die Augen offen!



TREFFEN IN DER TIEFE

TEST SEIKO PROSPEX DIVER'S 1968

TEST

EIS TAUCHER S

SEIKO ZEIGT MIT DIESER SONDEREDITION DER
NEUAUFLAGE EINER TAUCHERUHR VON 1968 EIN
SPANNENDES ZIFFERBLATT, DAS AN EISBERGE
ERINNERT. WAS KANN DIE UHR NOCH?

TEXT JENS KOCH





VORZÜGE

- gelungenes Design
- gute Ablesbarkeit
- leichte Bedienung

NACHTEILE

- Gangwerte verbesserungswürdig
- blecherne Tauchverlängerung

SEIKO HAT AUF dem

Gebiet der Taucheruhren einiges geleistet, und mit Recht sind diese Uhren sehr beliebt bei den Käufern. Die erste professionelle Taucherarmbanduhr Japans war die Seiko 62MAS von 1965. Bis 150 Meter Tiefe widerstand das Stahlgehäuse mit Drehlunette dem nassen Element. 1966 bewährte sich dieser Zeitmesser an den Handgelenken einer japanischen Antarktisexpedition. Bereits zwei Jahre später konnte Seiko mit der Taucheruhr 300M Diver's die Wasserdichtheit auf 300 Meter erhöhen. Die Krone wurde schon bei diesem Modell auf vier Uhr verlegt, um sie vom Handrücken fernzuhalten. Ein weiteres Jahr später wurde ein Schnellschwinger-Präzisionsuhrwerk mit einer Frequenz von fünf Hertz in dieses Modell eingebaut und das Zifferblatt überarbeitet.

Auf diese Uhr von 1968 beziehen sich die neuen Seiko-Modelle, die „Diver's 1968 Modern Re-interpretation“ heißen. Im Gegensatz zum Vorbild besitzen sie kein einheitliches Gehäuse, sondern ein klassisches dreiteiliges. Zudem zeigen sie ein raffinierteres Design mit mehr Kanten und Fasen und einem schönen Wechsel von polierten und satinierten Flächen. Das sieht gut aus, und der Edelstahl wird zudem gehärtet.

Auch bei Zeigern und Indexen orientieren sich die aktuellen Modelle an der historischen Uhr: Balkenform bei sechs und neun Uhr, unten angeschrägter Doppelbalken für die Zwölf und Kreisform bei den anderen Stunden. Typisch ist auch der charakterstarke Sekundenzeiger, der hier zusätzlich zur Leuchtmasse einen blauen Punkt statt des roten Punktes trägt. Wie das Gehäuse ist das Zifferblatt hochwertiger als beim Original gefertigt: So sind die Zeiger auf einer Hälfte satiniert, auf der anderen poliert, was

DATENBLATT**SEIKO
PROSPEX DIVER'S 1968
MODERN RE-INTERPRETA-
TION SAVE THE OCEAN**

HERSTELLER Morioka Seiko Instruments Inc. 61-1, Itabashi, Shizukuishi-cho, Iwate-gun, Iwate 020-0596, Japan

REFERENZNUMMER SPB299

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, Sekunden; Datum

WERK Manufakturkaliber 6R35, Automatik; 21 600 A/h, 24 Steine, Sekundenstop, Rückerregulierung, Diashock-Stoßsicherung, Gangreserve 70 h; Durchmesser 27,4 mm, Höhe 5,25 mm

GEHÄUSE Edelstahl, flaches, innen entspiegeltes Saphirglas, verschraubte Krone, Vollgewindegoben aus Edelstahl; druckfest bis 20 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE

Edelstahlarmband mit Sicherheitsfaltungsschließe und ausklappbarer Verlängerung

GANGPRÜFUNG

(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	+1
Zifferblatt unten	+2
Krone oben	-16
Krone unten	+12
Krone links	-17
Krone rechts	-10
Größte Lagendifferenz:	29
Mittlere Abweichung:	-4,7
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	248°
hängende Lagen	214°

MASSE 42 mm, Höhe 12,5 mm;

Gewicht 182 g

PREIS 1350 €

Designvorbild der Testuhr war diese 1968 lancierte Taucheruhr



SEIKO

Die japanische Manufaktur stellt jedes ihrer Werke sowie alle Werkkomponenten im eigenen Haus her. Das Leistungsspektrum umfasst sogar Zugfedern und Unruhspiralen – Bauteile, deren Fertigung selbst die großen Manufakturen oft Spezialisten überlassen. Zu den markeneigenen Innovationen, die auch in günstigen Modellen Verwendung finden, gehören die Hardlex-Mineralglas härting sowie ein Doppelklinken-Rotor aufzug namens Magic Lever („magischer Hebel“), bei dem immer eine Klinke am Aufzugsrad zieht und die andere schiebt.

Das robuste Automatikkaliber 6R35 verfügt über 70 Stunden Gangreserve





Am Arm trägt sich die Testuhr angenehm und ist ein echter Eyecatcher

nicht nur die Ablesbarkeit verbessert, sondern auch eleganter aussieht.

Eisbergzifferblatt

Das Highlight bei der Sonderedition „Save the Ocean“ ist natürlich das Zifferblatt in Hellblau mit einer Struktur, die an Eisberge erinnert. Das sieht spektakulär aus, ist im Detail sehr gut gemacht, und hier kann man die Inspiration aus der Natur deutlich wiedererkennen. Dazu passt die dunkelblaue Lünettenskala, die allerdings unter manchen Lichtverhältnissen eher schwarz aussieht. Farbgebung und Zifferblattgestaltung erinnern an die japanischen Antarktisexpeditionen, die Seiko seit 1966 ausgerüstet hat und passt daher auch perfekt zur Historie der Marke.

Mit dem Kaliber 6R35 verbaut Seiko hier erwartungsgemäß sein Manufakturwerk der mittleren Qualitätsstufe, das mit lediglich

21600 Halbschwingungen pro Stunde arbeitet, so aber komfortable 70 Stunden Gangreserve erreicht. Das einfachere Kaliber 4R35 verfügt nur über 41 Stunden Gangreserve und das hochwertigere von einem Grand-Seiko-Werk abgeleitete 8L35 kommt auf 50 Stunden.

Leider muss das Werk anders als beispielsweise die Basiswerke von Eta oder Sellita ohne eine besondere Feinregulierung auskommen. Nicht mal einen richtigen Rückerzeiger gibt es, um die effektive Länge der Spiralfeder einzustellen. Seiko gibt daher einen großzügigen Bereich von +25 bis -15 Sekunden pro Tag an, den die Uhr einhalten soll. Das schafft sie über alle sechs Lagen gemittelt mit -4,7 Sekunden Abweichung pro Tag. Die größte Abweichung zwischen den Lagen ist mit 29 Sekunden allerdings deutlich zu hoch. Von zehn möglichen Punkten erreicht die Seiko daher bei der Gang-

TESTERGEBNIS

SEIKO PROSPEX DIVER'S 1968 MODERN RE-INTERPRETA- TION SAVE THE OCEAN

ARMBAND UND SCHLIESSE

(max. 10 Punkte)
Bis auf die Tauchverlängerung gute Verarbeitung und Robustheit. 8

GEHÄUSE (10)

Gehärtetes Stahlgehäuse mit schönem Wechsel von polierten und satinierten Oberflächen. 8

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)

Schönes blaues Zifferblatt mit Eisstruktur. Aufgesetzte Indexe und hochwertige Zeiger gibt es ebenfalls. 9

DESIGN (15)

Gelungene Mischung aus Toolwatch und japanischer Naturinspiration. 13

ABLESBARKEIT (5)

Tags wie nachts überraschend gut ablesbar. 5

BEDIENUNG (5)

Alles geht leicht von der Hand. 5

TRAGECOMFORT (5)

Liegt angenehm am Arm, beim Stahlband wäre eine Feinverstellung schön. 4

WERK (20)

Hohe Gangreserve, aber keine richtige Feinregulierung. 12

GANGVERHALTEN (10)

Fast fünf Sekunden Nachgang und eine Abweichung zwischen den Lagen von bis zu 29 Sekunden sind höchstens mittelmäßig. 3

GEGENWERT (10)

Fairer Preis und guter Gegenwert. 9

CHRONOS-WERTUNG (100)

76



Exklusive Uhren mit
hoher Preisstabilität &
Wertsteigerungspotential

watch.de

by Juwelier Ralf Häffner,
since 1978



Tausende Okasionen sofort verfügbar:
Rolex, Audemars Piguet, Patek Philippe,
Omega, Breitling, Cartier, Panerai,
Tag Heuer u.v.m.

www.watch.de

Firmengruppe Juwelier Ralf Häffner
Eberhardstr. 4 | D-70173 Stuttgart Mitte
Tel +49 711 933 0890 | info@watch.de



genauigkeit nur drei. Die durchwachsenen Gangwerte sind bei diesem Kaliber bekannt und kein Einzelfall.

Das Werk liegt gut geschützt unter dem Stahlboden, sodass von den dezenten Verzierungen nichts zu sehen ist. Dafür ziert die Reliefgravur einer Welle das Zentrum des Bodens. Sie erinnert an den berühmten japanischen Holzschnitt „Die große Welle vor Kanagawa“ von Katsushika Hokusai und passt optimal zur Taucheruhr.

Armband mit Verlängerung

Taucher freuen sich auch über die Verlängerungsmöglichkeit in der Schließe: Die lässt sich leicht ausklappen, verlängert das Band um rund zwei Zentimeter, passt aber mit ihrer einfachen Verarbeitung aus geprägtem Blech und ihrer geringen Materialstärke nicht ins hochwertige Gesamtbild. Ansonsten ist das Band gut und massiv verarbeitet, die Schließe größtenteils aus dem Vollen gefräst und mit Sicherheitsbügel und Öffnungs-

ALTERNATIVMODELL

TISSOT SEASTAR 1000 POWERMATIC 80

Ebenfalls eine Taucheruhr mit hoher Gangreserve (hier 80 Stunden) und ähnlich druckfest (300 m). Kein besonderes Zifferblatt, dafür deutlicher günstiger. Edelstahl, 43 mm, Eta Powermatic 80, Automatik, 875 Euro



drückern robust konstruiert. Am Arm trägt sie sich damit angenehm. Die Größe bleibt mit 42 Millimetern für eine Taucheruhr kompakt. Nichts an Band, Schließe oder Gehäuse stört durch scharfe Kanten, alles fühlt sich abgerundet an.

Positiv fällt auch die Bedienung auf: Die große verschraubte Krone lässt sich einfach öffnen, drehen und verschrauben. Die Einstellung der Zeit und des Datums geht leicht von der Hand. Das Datum benötigt allerdings etwas Zeit zum Schalten: Von 22:15 Uhr bis 24 Uhr bewegt sich die Scheibe. Immerhin ist der Vorgang um Mitternacht sicher abgeschlossen, sodass sich nie das Problem ergibt, dass ein falsches Datum angezeigt wird.

Die Lünette für die Tauchzeit oder eine andere Zeitspanne bis 60 Minuten, die man messen möchte, lässt sich mit moderatem Kraftaufwand drehen, die Rastung in Halbminutenschritten klingt angenehm gedämpft. Die Nullmarkierung der Lünettenskala leuchtet ebenso mit der hellen Seiko-eigenen Leuchtmasse Lumibrite wie die Zeiger und Indexe. Auch tagsüber lässt sich die Uhr leicht ablesen, was man wegen des hellblauen Zifferblatts gar nicht erwartet. Die Zifferblattfarbe hat aber den Vorteil, dass das Saphirglas kaum spiegelt; eine innen aufgebrachte Entspiegelungsschicht hilft dabei.

Der Preis von 1350 Euro ist verglichen mit dem fast durchgängig sehr hohen Preisniveau in der Uhrenwelt fair. Bis auf das vergleichsweise einfache Werk und Details wie die simple Tauchverlängerung bietet die getestete Seiko dafür einen sehr guten Gegenwert. Nur die Ganggenauigkeit kann nicht mithalten. Aber bei einem Blick auf das faszinierende Eisbergzifferblatt vergisst man ohnehin, dass man eigentlich schauen wollte, wie spät es ist. ■

KAMPFSCHWIMMERUHREN



EINSATZ UNTER WASSER

TEXT JENS KOCH



Foto: Ok Photography

Panerai stellte zuerst Uhren für Kampfschwimmer her. Die Radiomir Otto Giorni erinnert an die frühen Modelle (9900 Euro)

Kampfschwimmer durchlaufen eine der härtesten Ausbildungen aller Militärs, und ihre Ausrüstung muss entsprechend robust und funktional sein. Einige der besten Toolwatches sind auf ihre Anforderungen hin entwickelt worden.

PANERAI, Blancpain, Tudor, IWC, Luminox, Sinn Spezialuhren: Die Zulieferer der Kampfschwimmer tragen bekannte Namen, die man größtenteils eher dem Luxussegment zuordnet. Trotzdem: Viele erfolgreiche Modelle dieser Marken basieren auf Vorgaben, die Kampfschwimmer unterschiedlicher Länder gemacht haben.

Zwar lieferten auch andere Marken wie Rolex und Omega verschiedene Uhren an Kampfschwimmereinheiten. Aber diese waren meist leichte Modifikationen von bestehenden Uhren und haben nicht wie die hier ausführlich beschriebenen Fälle komplett eigene Modelle hervorgebracht.

Panerai

Die erste Firma, die Uhren speziell auf die Anforderungen von Kampfschwimmern entwickelte, war Panerai aus Florenz. Zuerst lieferte das Unternehmen Instrumente für die Marine und entwickelte dafür 1916 die Leuchtmasse Radiomir. Und während viele andere Marken der Kooperation mit Kampfschwimmern ein besonderes Modell verdanken, basiert bei Panerai der Erfolg des ganzen Unternehmens auf der authentischen, einmaligen Geschichte der Uhren als Kampfschwimmerausrüstung.

In den 1930er bis 1960er Jahren hatte die Marke vor allem für die italienische Marine solche Toolwatches entwickelt. Die Uhren waren damals nicht für den Verkauf an Endkunden gedacht, sondern wurden nur für Kampfschwimmer der Marine gebaut und gelangten später höchstens über Umwege an Privatleute. Das Design folgte dabei funktionalen Vorgaben: optimale Ablesbarkeit auch im Dunkeln, robuste Ausführung und möglichst hohe Wasserdichtheit.



Schon bei den ersten Zeitmessern für militärische Taucher in den 1930er Jahren erhöhte Panerai die Ablesbarkeit durch ein Sandwichzifferblatt

Konkret baute das Unternehmen seit 1935 Uhren für die Kampfschwimmer der italienischen Marine, ab Mitte der 1950er Jahre erhielten sie den charakteristischen Kronenschutzbügel. Nachdem diese schönen Spezialuhren auf Auktionen immer mehr Sammler anlockten, begann Panerai 1993, die ersten Modelle außerhalb des militärischen Bereichs zu verkaufen.

Typisch für die Marke sind die heute Radiomir genannten kissenförmigen Gehäuse mit den Drahtanlößn. Auch das Sandwichzifferblatt mit den charakteristischen Ziffern und die aktuelle Zeigerform gab es von Anfang an. Seit Mitte der 1950er Jahre, als das Rolex-Kaliber 618 vom Angelus-Werk 240 SF abgelöst wurde, kennt man die kleine Sekunde und die hohe Gangreserve von acht Tagen bei einem Handaufzugswerk.

Die meisten Einsätze fanden und finden im Schutz der Dunkelheit statt. Besonders helle Leuchtmasse ist also wichtig. Auf diesem Gebiet hat Panerai einiges geleistet und die Leuchtmasse Radiomir entwickelt, die später von der weniger radioaktiven Luminor-Leuchtmasse abgelöst wurde, für die die Marke 1949 ein Patent

erhielt. Genauso wichtig war das Sandwichzifferblatt. Dabei gibt es eine untere Scheibe für die Leuchtmasse und eine obere, in der die Indexe und Ziffern ausgespart sind. So lässt sich mehr Leuchtmasse unterbringen, als wenn die Ziffern aufs Zifferblatt gedruckt oder gemalt werden. Durch diese Technik, die noch immer angewandt wird, sind allerdings keine leuchtenden Minutenindexe möglich, denn diese würden die Stabilität des Zifferblatts gefährden. So gab und gibt es nur eine Fünf-Minuten-Einteilung, die aber für die langen Einsätze präzise genug war.

Das Sandwichzifferblatt gab auch die Form der offenen Sechs vor, denn der innere Teil muss mit dem äußeren verbunden sein. Aus dieser Not eine Tugend zu machen und trotz der funktionalen Vorgaben ein so schönes Zifferblatt zu kreieren, kann wohl nur Italienern gelingen.

Die heute Luminor genannten Modelle besitzen den charakteristischen Kronenschutzbügel, den Panerai Mitte der 1950er Jahre entwickelt hatte, um die Wasserdichtheit zu perfektionieren.

Während die Kampfschwimmeruhren stets ohne Drehlünette auskamen, stellte Panerai ab 1956 für die ägyptische Marine ein Egiziano Grosso genanntes Modell mit beeindruckendem 60-Millimeter-Gehäuse mit dem Kronenschutzbügel vor. Die Drehlünette besaß erhabene große Stifte mit Viertelstundenziffern und kleinere runde Stifte als Fünf-Minuten-Indexe. Es gab auch eine runde Leuchtmarkierung auf der Lünette.

Auf diesen drei historischen Modellen basieren heute die Linien Radiomir, Luminor und Submersible. Im Grunde gehen alle aktuellen Uhren der Marke auf das Kampfschwimmerdesign zurück, auch wenn es teilweise moderne Materialien, Farben oder Komplikationen gibt.

Die 2023 vorgestellte Radiomir Otto Giorni orientiert sich an den frühen Kampfschwimmeruhren der Marke. Die 45 Millimeter große Uhr mit kommt mit dem Panerai-typischen Sandwichzifferblatt, hier in einem Braun mit Farbverlauf und mit beigegebener Superluminova. Das Gehäuse besteht aus bis zu 95 Prozent recyceltem Stahl und erhält durch PVD-Beschichtung und Handbürstung einen verwitterten Effekt. Im Innern verbaut Panerai das manufaktureigene Handaufzugskaliber P.5000 mit achtjähriger Gangreserve. Die Radiomir kostet 9900 Euro.

Blancpain

Die Taucheruhr Fifty Fathoms ist das erfolgreichste Modell von Blancpain. Was nicht jeder weiß: Ihre Entstehung Anfang der 1950er Jahre verdankt sie einer militärischen Anforderung. Die im Aufbau befindlichen

**BLANCPAIN
SICHERTE 1953
ALS ERSTE
MARKE DIE
DREHLÜNETTE
GEGEN UNBEAB-
SICHTIGTES
VERSTELLEN.**



Oben: Heute gibt es die Fifty Fathoms neben Stahl auch in Titan

Unten: Robert Maloubier baute die französischen Kampfschwimmer 1953 auf und gab die erste Fifty Fathoms in Auftrag



französischen Kampfschwimmer benötigten eine robuste Uhr, die auch unter Wasser zuverlässig funktionierte. Blancpains damaliger Chef Jean-Jacques Fiechter, selbst begeisterter Taucher, baute den Zeitmesser nach den französischen Vorgaben. Schon das erste Modell zeigte die typischen Merkmale: ein schwarzes Zifferblatt mit selbstleuchtenden Zahlen und Indexen sowie eine für bessere Griffigkeit geränderte Lünette. Diese war schwarz ausgelegt und ebenfalls mit selbstleuchtenden Zahlen und Indexen versehen.

Bei ihrer Vorstellung hat sie Geschichte geschrieben: 1953 war sie die erste Taucheruhr mit einem drehbaren Skalenring, der gegen unbeabsichtigtes Verstellen gesichert war. Zusammen mit der später im Jahr 1953 lancierten Rolex Submariner schuf die Fifty Fathoms damit den Archetyp der Taucheruhr. Und wäh-



KAMPFSCHWIMMERUHREN

TUDOR NAHM
2019 DIE LANGE
TRADITION ALS
LIEFERANT
DER FRANZÖSI-
SCHEN KAMPF-
SCHWIMMER
WIEDER AUF.

Rechts: Seit den 1960er Jahren lieferte Tudor an verschiedene Länder Uhren für Unterwassereinsätze

Unten: Die 2021 lancierte Pelagos FXD entstand nach den Anforderungen der französischen Kampfschwimmer

rend sich bei der Submariner der Drehring in beide Richtungen bewegen ließ, ohne zu arretieren, entwickelte Blancpain eine Lünette, die man nur drehen konnte, wenn man sie herunterdrückte.

Das erste Modell maß entgegen den damaligen Vorlieben stolze 42 Millimeter. Es durfte bis zu einer Tiefe von 50 Faden (91,45 Meter) abtauchen, was ihr den Namen „Fifty Fathoms“ bescherte. Die hohe Wasserdichtheit erreichte Blancpain durch einen verschraubten Boden und ein neu entwickeltes System mit doppelten O-Ring-Dichtungen für die Krone. Damit die Kronendichtungen geschont wurden, erhielt die Fifty Fathoms ein Automatikwerk, sodass die Krone nicht täglich zum Aufziehen aufgeschraubt werden musste. Blancpain schirmte das Werk gegen Magnetfelder ab. Die Marke ließ die gegen unbeabsichtigtes Verstellen gesicherte Tauchlünette patentieren und zwang damit andere Hersteller zu eigenen kreativen Lösungen. In den folgenden Jahren rüsteten auch andere Seestreitkräfte, darunter die US-amerikanischen, israelischen und deutschen, ihre Taucher mit dem Blancpain-Modell aus.

Ein ungewöhnliches Feature der militärischen Version MIL-SPEC I von 1957 war eine Wasserdichtheitsanzeige auf dem Zifferblatt: ein Kreis, dessen weißer Teil sich rot verfärbte, wenn er feucht wurde.

Heute gibt es zahlreiche Modelle und mit der Fifty Fathoms Automatique ein Modell, das der ersten Uhr recht nah kommt. Das 45-Millimeter-Gehäuse besitzt eine Saphirglaslünette. Für Vortrieb sorgt das automa-





tische Manufakturkaliber 1315 mit Siliziumspirale und fünf Tagen Gangreserve. Mit Titangehäuse kostet die Uhr 18500 Euro.

Tudor

Seit 1960 lieferte Tudor Uhren an die Kampfschwimmer der französischen Marine Nationale. Danach kamen auch Seestreitkräfte anderer Länder wie Kanada, Großbritannien, USA und Südafrika hinzu. Die ersten Modelle waren noch im Stil der Rolex Submariner gehalten, seit 1974 kam dann ein Tudor-eigenes Design zum Einsatz, mit den berühmten Snowflake-Zeigern und quadratischen Indexen. Wenig später lieferte Tudor die Modelle statt mit schwarzen Zifferblättern mit deutlich UV-beständigeren blauen aus.

Während die zivilen Versionen meist ein Stahlband besaßen, wurden die Uhren für die Taucher der Marine ohne Band geliefert und erhielten bei den Streitkräften ein Textilband. Die Rückseite war mit M.N. (Marine Nationale) und dem Jahr gekennzeichnet. Die Zeitmesser wurden bis in die 1980er Jahre an die französische Marine geliefert, genauer gesagt an das Commando Hubert, dem die Kampfschwimmer angehören.

Die 2021 vorgestellte Pelagos FXD nimmt nicht nur die historischen Designelemente wie die blaue Farbe und das Zifferblattdesign wieder auf, sondern belebt auch die Zusammenarbeit mit den Kampfschwimmern der Marine Nationale. Denn Gestaltung und Ausstattung entstanden nach den Bedürfnissen und Erfordernissen der „Nageurs de Combat“, wie die Einheiten auf Französisch heißen.

Grundsätzlich unterscheidet sich der Einsatz eines Kampfschwimmers deutlich von dem eines Tauchers, weshalb die Pelagos FXD streng genommen auch keine Taucheruhr ist, denn ihre Lünette ist beidseitig drehbar und verfügt über eine Countdown-Skala. Der Einsatz der Einheiten sieht meist vor, dass sie sich unbemerkt unter Wasser einem Ziel nähern und teilweise hinter den feindlichen Linien Ziele aufklären oder Brücken sowie Schiffe sprengen. Um sich unbemerkt unter Wasser zu bewegen, nutzen die Elitesoldaten spezielle Ausrüstungsgegenstände wie geschlossene Kreislaufauchgeräte, die verhindern, dass beim Tauchen Blasen aufsteigen.

Normalerweise nähern sich die Kampfschwimmer in Zweierteams in geringer Tiefe ihrem Ziel. Der eine hält eine Konsole mit Kompass und Tiefenmesser vor sich und achtet auf gleichbleibenden Kurs und Tiefe. Der andere Taucher behält die Zeit im Auge. Denn bei der Vorbereitung ist vorher auf Seekarten eine Route zum Ziel festgelegt worden, die meist nicht in einer direkten Linie verläuft, sondern der Küste in einem gewissen Abstand folgt. Die Taucher schwimmen also in einer Tiefe von drei Metern zuerst beispielsweise zehn Minuten auf Kurs 170 Grad, danach sieben Minuten Richtung 110 Grad. Die Zeit entspricht dabei einer gewissen Entfernung, denn die Kampfschwimmer wissen genau, welches Tempo sie schwimmen und wie weit sie daher in einer bestimmten Zeit kommen. Auch Strömungen werden hier einberechnet.

Die Uhr dient also nicht wie bei Taucheruhren der Messung der Tauchzeit, sondern dem Messen von einzelnen Wegabschnitten. Ein Kampfschwimmer bringt die geplante Zeit auf der Lünettenskala mit dem Minutenzeiger in Übereinstimmung und gibt seinem Begleiter den Kurs vor. Danach kontrolliert er, wann der Minutenzeiger die Nullmarkierung der Lünette erreicht hat. Dann gibt er den nächsten Kurs an und stellt die neue Zeitvorgabe ein. Um das schneller bewerkstelligen zu können, ist die Lünette in beide Richtungen drehbar. Außerdem macht eine einseitig blockierte Lünette, die beim Tauchen dafür sorgt, dass die angezeigte Tauchzeit aus Sicherheitsgründen sich nur verlängern, aber nicht verkürzen kann, hier keinen Sinn. Denn eine Abweichung in die eine oder andere Richtung ist gleich schlecht. Da die Uhr aber direkt vor sich gehalten und Grund und Ufer gemieden werden, ist die Gefahr, die Lünette unbeabsichtigt zu verstören, gering.

Die Pelagos FXD kostet 4000 Euro und besitzt ein 42 Millimeter großes Gehäuse aus dem leichten und salzwasserbeständigen Material Titan, das samt Bandanstoßen aus einem Block gefräst wurde. Diese festen



IWC und Porsche Design entwickelten die Ocean Bund 1983 auf Anforderung der deutschen Kampfschwimmer



Die IWC Aquatimer Automatic setzt mit einigen Details wie dem farblich markierten Minutenzeiger die Tradition der Ocean Bund fort

Bandstege verleihen dem Modell seinen Namen, denn die Abkürzung FXD steht für „fixed“. Hier können also nur Durchzugsbänder verwendet werden.

IWC

In der Ausschreibung der Bundeswehr für eine neue Kampfschwimmeruhr waren unter anderem folgende Vorgaben zu lesen: Aufzugkrone auf 4-Uhr-Stellung des Zifferblattes, 12-Uhr-Markierung keilförmig, Markierungen 1-11 Uhr rechteckig, Minutenzeiger mit rotem Rand. Zeiteinstellring: Grundfarbe Tiefschwarz, keil-

LUMINOX STATTET DIE US NAVY SEALS AUS. DIE ABKÜRZUNG DER SPEZIALEINHEIT STEHT FÜR SEA, AIR, LAND.



förmige Nullmarkierung mit Leuchtfarbe ausgelegt, keine weiteren Markierungen, Gehäuse aus nicht rostendem Material.

Das, was IWC und Porsche Design 1983 daraus machten, war die heute als Designikone geltende Titan-taucheruhr Ocean in der „Bund“-Version. Sie gilt als eine der ersten Titanuhren, und die militärische Version unterscheidet sich von der ebenfalls 42 Millimeter großen Zivilvariante Ocean 2000 durch ein flaches Glas, eine geringere Druckfestigkeit von 300 Metern, die Gravur „BUND“ und eine Versorgungsnummer auf dem Boden sowie durch optische Merkmale wie den roten Minutenzeiger. Im Innern arbeitete das Automatikkaliber IWC 3752, das auf einem Eta 2892 basierte. Später kamen auch Quarzwerke zum Einsatz.

Die Lünette musste an zwei gegenüberliegenden Stellen heruntergedrückt werden, um sie drehen zu können. Für Minentaucher gab es eine Version mit amagnetischem Automatikkaliber. Einige Varianten tragen einen roten Kreis mit H3-Schriftzug, um die Tritium-Leuchtmasse zu kennzeichnen, wie man es auch von anderen Militäruhren kennt.

Heute erinnert am ehesten noch die Aquatimer Automatic mit 42 Millimetern Gehäusegröße, 300 Metern Druckfestigkeit und schwarzem Zifferblatt an die 1997 eingestellte Ocean Bund. Allerdings besteht die 7500 Euro teure Uhr aus Stahl, die Tauchzeitskala lässt sich



KAMPFSCHWIMMERUHREN

Rechts: Bei Luminox sorgen Tritiumleuchtröhren für 25 Jahre durchgängiges Leuchten

Unten: Die Master Carbon SEAL Automatic ist besonders leicht



über eine Krone bedienen und das Automatikkaliber 32111, das der Werksspezialist der Richemont-Gruppe, Valfleurier, entwickelt hat, bietet fünf Tage Gangreserve.

Luminox

Eine der weltweit bekanntesten Einheiten mit Kampfschwimmern sind die US-amerikanischen Navy SEALS. Bereits seit 1992 arbeitet Luminox mit der Spezialeinheit zusammen und baut entsprechende Taucheruhren für deren Kampfschwimmer.

Diese Zeitmesser profitieren von dem besonderen Leuchtsystem, denn eine Uhr für extreme Einsätze muss auch nach langer Zeit unter Wasser schnell ablesbar sein. Bei der Dunkelabesbarkeit kommt es auch darauf an, wie lang die Leuchtmasse durchhält. Manche Uhren lassen sich sogar nach acht Stunden noch entziffern. Bei längerer Dunkelheit geht aber auch moderner Superluminova-Leuchtmasse der Atem aus. Anders verhält es sich bei Tritiumgaslichtquellen. Das sind kleine, mit Tritium gefüllte Glasröhren, die innen mit einem Leuchtstoff beschichtet sind, der durch das schwach radioaktive Tritium zum Leuchten angeregt wird. Die Röhrchen strahlen also permanent und müssen sich nicht wie herkömmliche Leuchtmasse in der Helligkeit wieder aufladen. Bis zu 25 Jahre soll dieses Leuchten anhalten. Vor Strahlung muss man aber keine Angst haben, denn diese wird durch das Glas abgeschirmt.

Bei der neuen Master Carbon SEAL Automatic kommt zu der guten Ablesbarkeit dank der dauerhaften Leuchtröhrchen noch das robuste 45-Millimeter-Gehäuse aus Carbonox+. Das Material besteht zu 40 Prozent aus Carbonfasern, ist noch dreimal leichter als Titan und dabei extrem zugfest, zudem antimagnetisch, antiallergen und chemisch hochbeständig. In dem bis

Oben: Die Sinn UX in der unverkäuflichen Ausführung mit roter Skala ist den Kampfschwimmern vorbehalten

Unten: Die farblich etwas andere UX in der GSG9-Version kostet 2910 Euro

200 Meter wasserdichten Gehäuse arbeitet das Sellita-Automatikkaliber SW 220. Die Navy-SEALS-Uhr ist für 995 Euro zu bekommen.

Sinn Spezialuhren

In Deutschland bilden die Kampfschwimmer heute den Kern des KSM, also des Kommandos Spezialkräfte der Marine. Zu den Aufgaben dieser Eliteeinheit gehören Geiselbefreiung, Wiederinbesitznahme von Schiffen und Aufklärungsmissionen. Jeder Kampfschwimmer ist unter anderem ausgebildet als Taucher, Fallschirmspringer, Speedbootpilot, Sprengstoffexperte und Einzelkämpfer. Wie das KSK unterliegt das KSM nicht den generellen Beschaffungsschwierigkeiten der Bundeswehr. Im Gegenteil: Die kleinen Kommandos können aus dem Vollen schöpfen, viele Ausrüstungsgegenstände und Waffen findet man nur in diesen Einheiten, teilweise werden sie auch selbst modifiziert und entwickelt.

Es überrascht daher nicht, dass die Kampfschwimmer auf die UX von Sinn Spezialuhren zurückgreifen. Das auch Einsatzzeitmesser (EZM) 2B genannte Modell wurde von Sinn Mitte der 1990er Jahre für die maritimen Einheiten der Spezialeinheit GSG 9 (die Maritime Einheit der Bundesgrenzschutzgruppe 9) entwickelt und wird seit 2016 in einer nicht in den zivilen Verkauf kommenden Variante für das KSM gebaut. Diese unterscheidet sich vor allem in der Farbgebung: Bei der Kampfschwimmerversion sind alle Markierungen in Rot, nur Zeiger, Indexe und das Leuchtdreieck der Drehlünette sind weiß.

Bei der Hydro-Technologie, die Sinn entwickelt hat, wird das Gehäuse mit einer farblosen, nicht leitenden Flüssigkeit, deren genaue Typisierung Sinn nicht preisgibt, befüllt. Da sich Flüssigkeiten, anders als Gase, unter Druck nicht komprimieren lassen, benötigt Sinn für große Tiefen keine großen Wandstärken. Bis mindestens 5000 Meter ist die Uhr daher wasserfest.

Als fast noch wichtiger erweisen sich die Vorteile bei der Ablesbarkeit: Da die verwendete Flüssigkeit den gleichen Brechungsindex wie Saphirglas besitzt, kann man die Uhr im Wasser aus jedem Winkel ablesen. Die Zeiger erscheinen wie bei einem Bildschirm auf der Oberseite des Glases. Bei normalen Uhren spiegelt dagegen das Glas, wenn man zu schräg darauf blickt. Beschlagen kann das Glas ebenfalls nicht, denn ohne Luft im Innern gibt es auch keine Kondensation.

Da eine Taucheruhr ab einer gewissen Tiefe wenige Grad kaltem Wasser ausgesetzt ist und Quarzuhrn normalerweise empfindlich auf Temperaturen reagie-





KAMPFSCHWIMMERUHREN

SINN ENTWICKELTE FÜR DIE DEUTSCHEN KAMPFSCHWIMMER EINE UHR MIT NEUER TECHNOLOGIE, DIE ABLESBARKEIT UND DRUCKFESTIGKEIT ERHÖHT.

ren, setzt Sinn temperaturstabilisierte Werke ein. So können die Frankfurter die Funktionssicherheit von minus 20 bis plus 60 Grad garantieren. Die Lithium-Ionen-Batterie funktioniert ebenfalls in diesem Bereich und hält mindestens fünf Jahre durch.

Beim harten Einsatz unter Wasser oder an Land bleibt ein Kontakt mit Fels oder anderer Ausrüstung nicht aus. Auch hier wollte Sinn die Funktionalität verbessern und die Gehäuse besser vor Kratzern schützen. Dabei setzt die Marke auf eine „Tegmentierung“ genannte Technik. Der Stahl wird im Oberflächenbereich durch ein spezielles Kohlsterisierverfahren gehärtet. Es handelt sich nicht um eine Beschichtung, sondern der Stahl selbst wird zum Schutzmantel. Kohlenstoff wird in den Stahl eindiffundiert und setzt sich in Zwischengitterplätzte, wodurch die Härte des Ausgangsmaterials um ein Vielfaches steigt.

Für die UX und einige andere Taucheruhren nutzt Sinn U-Boot-Stahl, der mit 38 PREN (Pitting Resistance Equivalent Number, ein Maß für die Korrosionsfestigkeit) deutlich salzwasserbeständiger ist als der sonst in der Uhrenwelt übliche Edelstahl 316L mit 24 PREN. Zudem erreicht er Tegmentiert die härteste Oberfläche. Dank der schwarzen Hartstoffbeschichtung wird die Oberfläche noch härter, schluckt jegliches Licht und sorgt so für weniger Reflexionen, worauf militärische Einheiten wie die Kampfschwimmer Wert legen.

Als letztes innovatives Robustheitsfeature verbaut Sinn seinen unverlierbaren Sicherheitsdrehring. Drei Schräubchen und ein Spannring sorgen dafür, dass man die Lünette nicht versehentlich verliert, wenn man an einem Felsen damit hängt.

Von allen diesen Technologien profitieren natürlich nicht nur Kampfschwimmer, sondern auch andere Menschen, die eine robuste Uhr schätzen. Die Variante, die von der Funktion und Größe (44 Millimeter) der KSM-Uhr entspricht und ihr vom Design am nächsten kommt, ist die UX S GSG 9, die mit Kautschukband 2910 Euro kostet. ■

NEUE TAUCHERUHREN

ROBUST, FUNKTIONAL UND EINFACH SCHICK: DIESE
TAUCHERUHREN ZIEHEN 2023 ALLE BLICKE AUF SICH.

Die neuen *Hechte*

FORM UND FARBE

CERTINA DS-2 TURNING BEZEL SEA TURTLE CONSERVANCY

Diese Neuheit, von deren Verkäufen eine Spende an die Schildkrötenretter von Sea Turtle Conservancy geht, gefällt durch ihr ovales Sechziger-Jahre-Gehäuse und die türkisblauen Akzente auf Zifferblatt und Armband. Das 41 mal 42 Millimeter große, bis 200 Meter wasserdichte Gehäuse besteht aus leichtem und seewasserbeständigem Titan und beherbergt das Eta-Automatikkaliber Powermatic 80.611 mit 80 Stunden Gangreserve und magnetfeldresistenter Nivachron-Spirale auf Titanbasis. Das Logo der Umweltorganisation prangt auf dem Saphirglasboden; das Textilband besteht passenderweise aus recyceltem Meeresplastik. Lediglich 1025 Euro ruft Certina für die Titanuhr auf.

im Karpfenteich

WEISSE PRACHT

ULYSSE NARDIN DIVER X SKELETON WHITE

Weiβ ist eine mutige Farbwahl, aber die Größe der neuen Diver-X-Variante macht schnell klar, dass es sich hier nicht um eine reine Damenuhr handelt: 44 Millimeter misst das bis 200 Meter wasserdichte Titangehäuse mit zwei Saphirgläsern und der kautschukbeschichteten Drehlunette. Hinter dem namengebenden X arbeitet das skelettierte Manufaktur-Automatikkaliber UN-372 mit Unruh, Spirale, Ankerrad und Anker aus stoß-, magnetfeld- und temperaturunempfindlichem Silizium. Das Kautschukband mit Titanfestschließe lässt sich durch ein ebenfalls weißes Textilband mit Klettverschluss austauschen, das über den Tauchanzug passt. Die neue Weiße kostet 26 360 Euro.

KLEINER UND SCHLANKER

SINN SPEZIALUHREN T50

Was sie vor einigen Jahren mit der U50 vorgemacht haben, ziehen die Frankfurter jetzt auch in der T-Reihe durch: Die neue T50 misst nur 41 Millimeter im Durchmesser und bildet damit eine handliche Ergänzung zur 45 Millimeter großen T1. Die 50 im Modellnamen deutet die mögliche Tauchtiefe von 500 Metern an, und das T steht für Titan. Mit dem Tauchzeitring, der vor dem Drehen an zwei Stellen heruntergedrückt werden muss, bietet die Uhrenlinie eine zweite technische Spezialität. Darüber hinaus ist der Ring unverlierbar konstruiert, also mit seitlichen Schrauben gesichert, die beim Drehen in einer Nut laufen. Zu den weiteren Sinn-Technologien gehören die Gehäusehärtung im sogenannten Tegiment-Verfahren und die Ar-Trockenhalte-technik mit feuchtigkeitsbindender Schutzgaskapsel; außerdem ist die Uhr unterdrucksicher. Angetrieben vom Sellita-Automatikkaliber SW 300 in „Top“-Qualität, kostet sie am grauen oder schwarzen Silikonband mit Sicherheitsfestschließe 3380 Euro.

NEUE TAUCHERUHREN



Uhrenreisen 2023

Besuchen Sie mit uns Tutima im Rahmen unserer dreitägigen Uhrenreise nach Glashütte (12.–14. September). Infos und Anmeldung bei Bettina Rost unter rost@ebnermedia.de oder +49/731/88005-7139.

BACK IN BLACK

TUTIMA M2 SEVEN SEAS S BLACK LIMITED EDITION

Die im letzten Jahr eingeführte S-Version der M2 Seven Seas erhält nun pechschwarzen Zuwachs in Form dieses auf 250 Exemplare limitierten Modells aus PVD-beschichtetem Edelstahl. Die Lünette des bis 500 Meter wasserdichten 40-Millimeter-Gehäuses besteht wie bei den bestehenden Modellen aus kratzfester Keramik. Im Innern arbeitet das Sellita-Automatikkaliber SW 200 mit goldener Tutima-Plakette im markeneigenen Aufzugsrotor. Das Armband besteht aus wasserfest imprägniertem Kalbsleder und besitzt ein Unterfutter aus Kautschuk, das den Nässeeschutz noch erhöht. Die 250 Exemplare der M2 Seven Seas S Black Limited Edition kosten je 2100 Euro.



ELEGANT AM WASSER

BELL & ROSS BR 03-92 DIVER WHITE BRONZE

Die neue Version der kultigen Rechteckuhr BR 03-92 Diver kombiniert ein beigeweißes Zifferblatt mit einem warm schimmernden Bronzegehäuse, einer braunen Aluminium-Tauchskala und einem farblich passenden Kalbslederband zu einem sportlich-eleganten Zeitmesser. Obwohl die 42 mal 42 Millimeter große Uhr eher *am* als *im* Wasser getragen wird, hält sie bis 300 Meter dicht. Mit Saphirglas, Sellita-Automatikkaliber SW 300 und aufwendigem Relief im Edelstahlboden kostet der Begleiter für Strand und Strandbar 4800 Euro.





GOLDENE ZEITEN

TAG HEUER AQUARACER PROFESSIONAL 200 GOLD

Die Aquaracer Professional 200 erhält zwei Updates: Das eine besteht in einem Gehäuse aus massivem Gelb- oder Roségold, das andere im neuen Automatikkaliber TH31-00, das der Mechanikspezialist AMT mit Sitz in La Chaux-de-Fonds exklusiv für TAG Heuer produziert und montiert. Das Werk, das sich in den neuen Modellen erfreulicherweise durch einen Saphirglasboden betrachten lässt, bietet wie das Manufaktur-Chronographenkaliber Heuer 02 stolze 80 Stunden Gangreserve und wird darüber hinaus als Chronometer zertifiziert. Das 40 Millimeter große Gehäuse ist auch in Edelmetall bis 200 Meter wasserdicht. Die Roségoldversion hat ein schwarzes Zifferblatt, das in ein bronzefarbenes, graues Zentrum übergeht. Die Gelbgoldvariante besitzt ein blaues, in der Mitte schimmerndes Zifferblatt. Getragen werden die beiden Uhren an farblich abgestimmten Kautschukbändern mit DLC-beschichteter Edelstahlfestschließe und Schnellverlängerung. Beide kosten 18650 Euro.

The background of the advertisement features two Seiko dive watches against a vibrant blue underwater scene with bubbles and light rays. One watch is positioned at the top left, showing its front view with a black dial and stainless steel bracelet. The other watch is at the bottom right, shown from a side-on perspective with a green dial and a prominent rotating bezel. Both watches have multi-link bracelets and are set against a backdrop of sun-dappled water.

SPORTLICH UNTERWEGS

CIRCULA AQUASPORT GMT

Ausgestattet mit einem neuen Werk, taugt die AquaSport der Pforzheimer Marke Circula nun auch als Reiseuhr, zum Beispiel für Trips zu neuen Tauchrevieren. An der Robustheit – die Front ist dank Saphirglas und Saphirglaslünette kratzfest – und an der Wasserdichtheit bis 200 Meter ändert sich nichts. Die beiden Zeitanzeigen und das Datum treibt das Sellita-Automatikkaliber SW 330 an, das in dem 40 Millimeter großen und 12,6 Millimeter hohen Edelstahlgehäuse ausreichend Platz findet. Über die 24-Stunden-Lünette lässt sich sogar eine dritte Zeitzone einstellen. Ein gelochtes „Tropical“-Kautschukband (1299 Euro) oder das abgebildete Reiskornband aus Edelstahl (1399 Euro) vervollständigen die Retro-Optik.

TAUCHEN UND REISEN

SEIKO PROSPEX 1968 DIVER'S MODERN RE-INTERPRETATION GMT

Anders als bei Circula gibt es bei Seiko die GMT-Funktion zusätzlich zur kompletten Tauchausrüstung, das heißt die Drehlünette trägt weiterhin eine Tauchzeitskala. Die neue Referenz SPB383J1 indiziert die zweite Zeit über einen zusätzlichen gelben Zeiger. Den Antrieb liefert das ebenfalls neue Automatikkaliber 6R54 mit erhöhter Gangreserve von 72 Stunden. Das Gehäuse misst 42 Millimeter im Durchmesser und besteht aus Edelstahl mit Seikos „Super-Hard-Coating“, das die Kratzfestigkeit erhöht. Wasserdicht ist das ProspeX-Modell, das sich an ein Seiko-Design von 1968 anlehnt, bis 200 Meter. Am Edelstahlband mit Faltschließe und Tauchverlängerung kostet es 1700 Euro.



BACK TO THE ROOTS

GIGANDET SEA GROUND 3000

Gigandet wurde 1926 von Charles Gigandet im schweizerischen Tramelan gegründet und produzierte ab den frühen 1960er Jahren Chronographen für zahlreiche renommierte Unternehmen. Seit dem Neustart im Jahr 2009 in Würzburg wird die Marke behutsam weiterentwickelt. Die neue Automatikuhr Sea Ground 3000 zeichnet sich durch die Fortführung der Formensprache der früheren Skin-Diver-Taucheruhren von Gigandet aus. Angetrieben wird sie vom Soprod-Automatikkaliber Newton P092, dessen Unruh stabil von einer Brücke statt nur einseitig von einem Kloben gehalten wird. Der 40 Millimeter große und bis 300 Meter wasserdichte Newcomer wird in Würzburg montiert und trägt folgerichtig das Gütesiegel „Made in Germany“. Mit Keramiklünette, zwei Saphirgläsern und Sicherheitsfatzschließe mit Tauchverlängerung kostet er überschaubare 850 Euro.



IN DEN FARBEN DES MEERES

CITIZEN PROMASTER UNITE WITH BLUE

Die neue Promaster von Citizen trägt das Blau des Ozeans im Namen, zeigt sich aber wie die Weltmeere in vielen verschiedenen Schattierungen bis hin zu kräftigem Grün. Der Namenszusatz „Unite with Blue“ erinnert daran, dass die Ozeane als erdumspannendes System unsere ganze Welt verbinden. Das Zifferblatt besteht aus recyceltem Polycarbonat und wird mit einer von der Fujifilm Corporation entwickelten pigmentfreien Farbe bedruckt, die das Glitzern des Meeres in all seiner schimmernden Vielfalt imitiert. Wie die reflektierende Farbe einfallendes Licht für die spannende Optik nutzt, so verwendet das hauseigene Eco-Drive-Kaliber E168 das Licht zur umweltfreundlichen Energiegewinnung. Wenn die Sonne das Uhrwerk voll aufgeladen hat, läuft der neue Zeitmesser auch im Dunkeln ein halbes Jahr autonom weiter, und das mit einer geringen Abweichung von maximal 15 Sekunden pro Monat. In Sachen Tauchfunktionen bietet die Referenz BN0166-01L alle Vorteile, die man von der Promaster-Linie gewohnt ist: Sie hält bis 200 Meter Wassertiefe dicht, besitzt eine einseitig drehbare Tauchzeitlülle mit durchgehender Minutenteilung und wird von einem Polyurethanband am Handgelenk gehalten, das sich dank seiner gewellten Form über den Tauchanzug dehnen lässt. Das Armband enthält bei dieser von der Ozeanwelt und dem Umweltschutz inspirierten Uhr pflanzenbasierte Bestandteile. Die 44 Millimeter große und 11,5 Millimeter hohe Promaster Unite with Blue ist auf 7000 Exemplare limitiert und für erschwingliche 329 Euro erhältlich.



HISTORISCH UNTER WASSER

SHERPA ULTRADIVE

Die deutsche Marke Sherpa hat sich zur Aufgabe gemacht, Klassiker aus den fünfziger und sechziger Jahren wiederzubeleben. Eines von bisher zwei Sherpa-Modellen der Neuzeit ist die die abgebildete Ultradive, eine bis 200 Meter wasserdichte Taucheruhr, die trotz ihres Tool-watch-Charakters elegant wirkt und sich – nicht zuletzt dank verschiedener Farben für das Tropical-Armband und einer bald folgenden Metallbandversion – für unterschiedlichste Anlässe eignet. Berühmtheit erlangte das historische Vorbild von der Schweizer Marke Enicar unter anderem am Arm von Alain Delon, der es nicht nur in mehreren Filmen, sondern auch privat trug. Das nun durch moderne Materialien und Fertigungstechniken verbesserte Kompressorgehäuse mit Originaldurchmesser von 40 Millimetern sorgt dafür, dass die Uhr bei steigender Tauchtiefe immer stärker abdichtet. Für einen hohen Nutzwert sorgt außerdem der innen liegende Tauchzeitring, dessen orangefarbene Markierung im Dunkeln orange leuchtet. Die vielleicht größte Überraschung verbirgt sich jedoch unter dem eingravierten Taucherhelm-Logo des Gehäusebodens: das Mantramic-Uhrwerk. Tatsächlich passt etwas Einzigartiges in dem modifizierten Schweizer Automatikkaliber Sellita SW 200: Martin Klocke und sein Team schafften es, in Sekunden- und Ankerrad das tibetische Mantra „om mani peme hung“ aus der Sherpa-Region mit einem Speziallaser zu gravieren, sodass das Uhrwerk wie eine Gebetsmühle funktioniert und somit nach buddhistischer Vorstellung positive Schwingungen in die Welt trägt. Der Symbolkraft dieser einzigartigen spirituellen Komplikation entspricht Sherpa im Alltag, indem die Marke mehrere Projekte in Nepal unterstützt. Die Ultradive ist auf 150 Exemplare limitiert und kostet 5900 Euro.

PORTRÄT ROBOT



Minor Emerson Fittipaldi:
Der Formel-1-Weltmeister
signierte jedes einzelne
Zifferblatt von Hand



Josef Zajíček, Gründer
der Marke Robot

UHRMACHERKUNST

aus Tschechien

TEXT RÜDIGER BUCHER FOTOS ROBOT (9), RÜDIGER BUCHER (2)

Aus unserem Nachbarland kommt eine frische Alternative zu deutschen, schweizerischen und japanischen Luxusuhren: Die junge Marke Robot überzeugt mit qualitativ hochwertiger Mechanik und technisch-verspieltem Design.

ETWAS MUSSTE Josef Zajíček verärgert haben, denn als er eines Morgens aufwachte, hatte er die Idee, eine Uhrenmarke zu gründen.

Ganz so poetisch, wie es Franz Kafka vielleicht formuliert hätte, war er zwar nicht, der Start der Uhrenmarke Robot, aber die Realität ist dann auch nicht ganz so weit von diesem Satz entfernt. Vor einigen Jahren kam dem tschechischen Unternehmer, der eigentlich aus der Automobilindustrie stammt, zu Ohren, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der nordböhmischen Uhrenmanufaktur Prim in Scharen kündigten. „Einige von ihnen suchten sich neue Jobs bei der Post oder bei Lidl“, erzählt Zajíček. „Ich sagte zu mir, es darf nicht sein, dass damit so viel Erfahrung in der tschechischen Uhrmacherei verlorengeht. Die Leute hatten zum Teil schon 15 Jahre lang für Prim gearbeitet. Vor vier Jahren entschloss ich mich dann dazu, eine eigene Uhrenmarke zu gründen und ehemalige Prim-Mitarbeiter anzustellen.“

Um diese Aussage einordnen zu können, muss man Mehreres wissen: Auf der einen Seite ist Josef Zajíček ein Vollblutunternehmer. Er ist gut vernetzt und erkennt schnell, wenn sich eine vielversprechende Gelegenheit bietet. Er besitzt unter anderem eine Kunststofffabrik,

eine Event-Agentur und eine Rennstrecke. Und vor allem besitzt er das Entrepreneur-Gen, um Risiken schnell abzuwägen und dann, wenn er die Chancen als gut bewertet, zu investieren. Auf der anderen Seite hat der Macher eine Mission: Er möchte der Welt zeigen, zu was für hochqualitativen Produkten seine Landsleute imstande sind.

Letzteres zeigt sich auch in kleinen Gesten. Als ich nach Prag fuhr, um Robot kennenzulernen, hatte Zajíček eine Überraschung für mich parat: Wir gingen ins Innere der weltberühmten Prager Rathausuhr von Peter Parler, zu der normalerweise niemand Zutritt erhält. Dort mussten wir uns eng aneinanderpressen, um dem gewaltigen Uhrwerk nicht in die Quere zu kommen, und konnten beim Blick nach oben sehen, wie die zwölf vom Bildhauer Vojtěch Sucharda gefertigten Apostelfiguren zur vollen Stunde an den beiden Fenstern vorbeiliefen.

Im Herzen der Weltstadt

Danach ging es ein paar Meter weiter zum Robot-Showroom, wo die Marke ihre Uhren ausstellt und verkauft. Gelegen im Franz-Kafka-Geburtshaus in der Maiselová-Straße, nur ein paar Schritte entfernt von der Luxusmeile

PORTRÄT ROBOT

Pařížská, präsentiert sich Robot dem internationalen wie dem tschechischen Publikum. Letzteres kennt und schätzt die Uhren seit Jahren; der prominent auf allen Zifferblättern prangende Schriftzug „Czech made“ sorgt für Vertrauen und Stolz auf das im eigenen Land Geleistete. Die Marke Robot selbst ist dabei jünger als das Unternehmen: Zajíček taufte seine Uhrenfirma eigentlich „Bohematic“, bekam bald darauf aber Post von der Richemont-Gruppe, die geschützte Modellnamen wie „Baumatic“ und „Bohemia“ besitzt. So wurde aus der Marke Bohematic (das Unternehmen dahinter heißt noch immer so) Robot Watch oder kurz Robot. Auch dieser Begriff hat einen tschechischen Hintergrund: Karel Čapek, einer der bedeutendsten tschechischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, benutzte dieses von seinem Bruder Josef kre-

ierte Wort für eine menschenähnliche Maschine schon 1920 in einem Schauspiel, von wo aus es in verschiedene Sprachen Einzug hielt.

Ein Roboter, der ein bisschen an eine Ritterrüstung erinnert, lacht uns auch schon von innen entgegen, als wir uns der Tür des Showrooms nähern. Drinnen gibt es einen Empfangstisch, eine Sitzgruppe und mehrere Vitrinen, in denen ein Großteil des Sortiments ausgestellt ist. Während meines Besuchs kommen immer wieder Touristen in die Boutique, angezogen von den auf der Tür angekündigten „Czech-made Watches“. Über ihren Online-Shop Robot-Watch.com hat die Marke bereits in Länder wie Frankreich, Italien, USA und Türkei verkauft, aber der eigentliche Gang ins Ausland beginnt erst jetzt. Deutschland und Österreich sind dabei die ersten Länder außerhalb des Heimatmarktes, die Zajíček erobern will.

Bei Robot kommen alle Uhrenteile aus Europa, Werke und Gehäuse stammen aus der Schweiz.

So viel wie möglich aus Tschechien

Der Inhaber legt größten Wert auf hohe Qualität. Alle Bestandteile der Uhren kommen aus Europa: Werke und Gehäuse aus der Schweiz; Zeiger, Zifferblätter und Bänder aus dem eigenen Land. Die bisherigen Uhren sind mit Werken von Eterna Movements und La Joux-Perret ausgestattet. Nachdem die Zusammenarbeit mit Ersterem endete, werden bald zwei weiterer Schweizer Lieferanten hinzukommen, die erstklassige Kaliber herstellen, aber noch nicht genannt werden sollen. Bemerkenswert sind auch die von der Prager Manufaktur Sima handgenähten Lederbänder. „Wir kaufen so viel wie möglich in der Tschechischen Republik ein“, sagt Zajíček.



Auf zwölf Stück limitiert: Minor Superbike (5640 Euro), ein Chronograph mit durchbrochenem Zifferblatt und Superbike-Silhouette am Zeiger



Zwei wichtige Säulen der Kollektion: die Modelle Aerodynamic (ganz links, 6050 Euro) und Apllos (2370 Euro)

Am zweiten Tag meines Aufenthalts besuchten wir das Atelier, in dem fünf Beschäftigte arbeiten. Hier wird konstruiert und designt, poliert und graviert, hier werden Prototypen gebaut sowie Zifferblätter eingefärbt und bedruckt. Robot besitzt sogar eine eigene Galvanik, um Zifferblätter und andere Teile zu veredeln. Alle gelieferten Komponenten werden akribisch untersucht und nachbearbeitet. Sogar die Superluminova bringt man bei Robot von Hand auf – nicht nur auf Zeiger und Indexe, sondern auch in die Löcher des Zifferblatts, um eine nachtleuchtende kleine Sekunde zu bekommen, wie beim Modell Minor. Die Arbeitsschritte reichen von der Konzeption bis zum Einschalen der Werke in die Gehäuse sowie den nötigen Tests in Sachen Wasserdichtheit und Ganggenauigkeit.

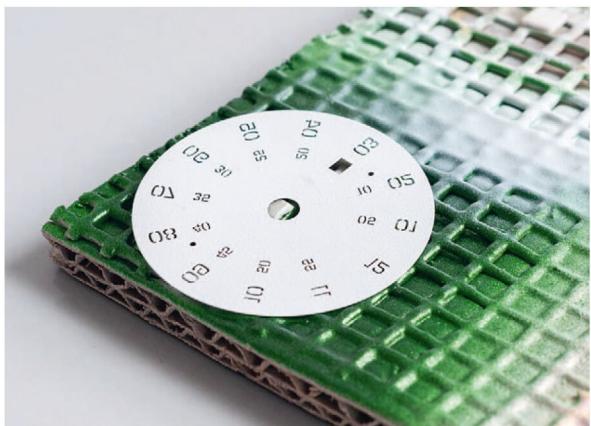
In der nordböhmischen Kleinstadt Nové Město nad Metují, nordöstlich von Prag und schon nahe der polnischen Grenze gelegen, befindet sich die Produktion von Robot. Der Wahl des Ortes kam nicht von ungefähr: Er ist seit Jahrzehnten der Sitz der 1949 gegründeten Uhrenfabrik Prim, die während der kommunistischen Epoche Alltags-Gebrauchsuhren für die Tschechoslowakei und die anderen Ostblockländer produzierte, etwa 200 000 Stück pro Jahr. Die Uhrmacherinnen und Uhrmacher, die Josef Zajíček nach ihrer Kündigung von Prim übernahm, stammen allesamt aus der Region. Und da Uhrmacher bekanntlich nicht gern umziehen – die Schweizer Luxusmarken können ein Lied davon singen –, ging er mit Robot dorthin.

Fast jedes Teil kann individualisiert werden

Beim Gang durchs Atelier sieht man sofort, was eine der Stärken der Marke ist: die Möglichkeit, praktisch jedes Bauteil zu individualisieren. Das betrifft nicht nur Gravuren. Robot ist auch sehr flexibel, was die Verwendung verschiedener Farben und Materialien angeht. Selbst Zeiger, in die eine Miniaturfigur oder ein Namensschriftzug integriert werden, sind denkbar.

Entsprechend fertigt man auch immer wieder Kleinserien und Limited Editions. Ein Highlight war für den Autofan Zajíček die Uhr, die er zusammen mit dem ehemaligen Formel-1-Weltmeister Emerson Fittipaldi aufgelegt hat. Auf dem Zifferblatt der auf 100 Exemplare limitierten Uhr findet sich Fittipaldis Unterschrift. Die

Von innen grüßt
ein Roboter:
Eingang zum
Showroom in
Franz Kafkas
Geburtshaus in
der Prager Mai-
selová-Straße



In der Manufaktur fertigt Robot unter anderem individuell geformte Zeiger, bedruckt Zifferblätter und graviert Werk- wie Gehäuseteile von Hand.
Oben: Zifferblatt der Graphic Analog



Typisch für die Linie Graphic Sutnar ist die Verwendung der Farbe Rot sowie von Grundformen wie Dreiecken und Kreisen

wurde nicht etwa reproduziert: Die Rennfahrlegende hat eigenhändig alle 100 Zifferblätter einzeln mit einem Spezialstift unterschrieben.

Derzeit gliedert sich das Angebot in fünf Produktlinien, die im Laufe der Zeit auf acht anwachsen sollen. Bei vielen Modellen gibt es in der Gestaltung Bezüge zu wegweisendem tschechischem Design oder klassischen Automobilen. Das sieht man zum Beispiel bei der Linie Aerodynamic: Auf deren Zifferblatt finden sich acht kreissegmentartig angeordnete Öffnungen, die an Entlüftungsschlitz bei Automobilen erinnern – wie etwa beim 1934 entworfenen Tatra T77, dem ersten in Serie gefertigten Auto mit Stromlinienkarosserie.

Eine Linie, die auf ganz andere Weise für das spezielle Robot-Design steht, heißt Minor. Auch hierfür stand ein historisches Auto Pate, nämlich der Sportwagen Minor Sport des tschechoslowakischen Herstellers Aero. Mit ihm erreichten die Fahrer Otto Krattner und František Sutnar beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1949 einen vielbeachteten zweiten Platz hinter dem siegreichen Zwölfzylinder-Ferrari.

Ein Namensvetter des letztgenannten Fahrers wiederum bildet den Zugang zur dritten Linie namens Graphic Sutnar: Der 1897 in Pilsen geborene Ladislav Sutnar war einer der wichtigsten tschechischen Designer der Zwischenkriegszeit. Als Nazideutschland im Frühjahr 1939 in die Tschechoslowakei einmarschierte und den blühenden jungen Staat zerschlug, entschloss sich Sutnar während seines Auslandsaufenthalts in den USA dazu, nicht mehr in seine Heimat zurückzukehren. In der Uhr finden sich viele Anklänge an sein Schaffen: Seine Präferenz für die Farbe Rot sowie Grundformen wie Kreis, Quadrat und Dreieck bestimmten die Wahl der Zeigerfarbe und die Form der Stundenindexe. Auch im großen, runden Datumsfenster markieren zwei Dreiecke den aktuellen Tag. Die Typografie der aufgesetzten Ziffern wiederum wurde von Sutnar einst für Hausnummern in der New Yorker Bronx entworfen.

Bezugreiche Details wie diese gibt es auch in den anderen Linien: So ist die Gangreserveindikation der sandgestrahlten Titanuhr Aerodynamic bei zwölf Uhr wie eine Tankanzeige gestaltet, Zeiger und Zifferblatt der regulären Minor erinnern an die Instrumente auf dem Armaturenbrett. Das Zifferblatt ist mit exakt 3462 Nadellöchern perforiert, wobei die inneren größer sind als die äußeren, damit man einen teilweisen Blick auf das Uhrwerk erhält, während die Werkbefestigung außen unsichtbar bleibt.

Deutlich schlichter ist die vierte Linie Aplos. Ihr Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet „einfach“ oder „schlicht“. Sie bildet mit 2370 Euro die Ein-

*In der Gestaltung
gibt es Anklänge
an klassische
Automobile und
wegweisendes
tschechisches
Design.*

steigerreihe von Robot und beeindruckt durch ihr feines Zifferblattmuster: Es besteht aus vielen winzigen „Tropfen“, die bei näherem Hinsehen den Umrissen des Markenlogos entsprechen.

Abgesehen von der Aplos bewegen sich die Preise der regulären Robot-Modelle zwischen 3000 und gut 6000 Euro, einzelne limitierte Modelle liegen noch einmal darüber.

Als Nächstes kommt eine Fliegeruhr

Die jüngste Linie heißt Graphic Analog: Sie fällt sofort auf durch einen Kranz an großen, breiten Indexen, deren äußeres Feld die Stundenzahlen anzeigt, während sich im inneren Feld die Minuten von 5 bis 55 befinden – mit Ausnahme der 15, dort sitzt das Datumsfenster, das man auf den ersten Blick gar nicht wahrnimmt, das sich aber durch seine Umrandung von den anderen Feldern unterscheidet.

Während ich schon die ersten Modelle der Graphic Analog auf dem Uhrenbewegern sehe, arbeitet Josef Zajíček bereits am nächsten Projekt: Eine Fliegeruhr soll es sein, einmal mit und einmal ohne Höhenmesser, aber jeweils mit Bezug zum ehemaligen tschechoslowakischen Flugzeug Albatros. Es ist das erste Modell, das von einem Schweizer Designer konzipiert wurde.

Das Beispiel zeigt, wie schnell es bei Robot vorangeht. Um die Marke weiter nach vorn zu bringen, will der Boss auch bekannte internationale Designer engagieren und gleichzeitig die Angebotspalette stetig erweitern. Bald kommt das erste Modell mit Stahlband, und zu den Uhren, die optisch an alte Automobile angelehnt sind, sollen sich weitere Genres gesellen: „Unsere Palette sollte auch Fliegeruhren und Taucheruhren abdecken“, sagt Zajíček, „aber immer mit tschechischer DNA und unter dem Label Czech made.“ ■

Der Odysseus Chronograph soll ab 2024 für ca. 135.000 Euro ausgeliefert werden



**„Wir können
nicht mehr als
5500
Uhren bauen“**

Wie manch andere Topmarke
setzt auch A. Lange & Söhne
verstärkt auf den Vertrieb über
eigene Boutiquen. Darüber
sowie über den neuen Odysseus
Chronographen sprachen wir
mit CEO Wilhelm Schmid.

TEXT RÜDIGER BUCHER

Herr Schmid, die letzten Jahre waren von ständig neuen Krisen geprägt. Wie steht A. Lange & Söhne aktuell da? Wir haben die Krisen gut gemeistert und sind auch für künftige gut aufgestellt. Man muss generell gut auf schwierige Phasen vorbereitet sein, ein gutes Team haben, die richtigen Rezepte und nicht zuletzt ein bisschen Glück.

Was sind denn die richtigen Rezepte? Die richtige Uhr zur richtigen Zeit zu bringen. Etwas zu schaffen, das so noch nicht da war. Das überraschend ist und das man durchaus auch kontrovers sehen kann. Es ist das, was A. Lange & Söhne immer gemacht hat: sich neu zu erfinden, ohne sich zu verlieren. Ein anderes Rezept ist, dass wir heute unsere Kunden viel besser verstehen als früher.

Sie spielen daraufan, dass Sie immer mehr Uhren über eigene Boutiquen verkaufen. Ja. Wie wollen Sie mit Ihren Kunden in Kontakt treten, wenn der letzte Meter von jemand anderem kontrolliert wird? Wir stehen heute tagtäglich in einem sehr direkten Kontakt mit unseren Klienten – viel stärker als jemals zuvor. So erhalten wir ständig ein direktes Feedback. Ich habe einen relativ guten Überblick darüber, was unsere Kunden heute bewegt, was sie toll finden, auch was sie stört.

Was muss man tun, um mit Boutiquen erfolgreich zu sein? Es ist erstens wichtig, dass man überall den gleichen Anspruch hat, egal wo eine Boutique sich befindet. Und auch dafür sorgt, dass man beim Personal immer den Service bietet, den die Kunden von einem erwarten. Eine einzelne Boutique zu betreiben, hat Herausforderungen, aber ein Netz von Geschäften, wie wir es haben, ist um ein Vielfaches komplexer. Mittlerweile haben wir 28 eigene Boutiquen, dazu 18 extern geführte, und die nächsten vier sind in der Pipeline.

Worin bestehen die Schwierigkeiten bei einem Netz? Sie müssen viel mehr automatisieren, ohne die Herzlichkeit zu verlieren. Sie müssen standardisieren, ohne die Individualität zu verlieren. Und Sie brauchen ganz andere interne Abläufe und Organisation, um vor Ort das Erlebnis zu kreieren, dass ihre Kunden von ihnen erwarten.

Werden Sie sich von noch mehr Konzessionären trennen? Dieser Prozess ist in vollem Gange. Wir haben uns bereits von vielen Händlern getrennt, und zwar nicht aus Undankbarkeit, sondern weil wir nicht mehr als 5000 bis 5500 Uhren pro Jahr produzieren können. Unsere Uhren werden nun einmal von Menschen gebaut, die über exzellente Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen. Das lässt es leider nicht zu, der großen Nachfrage immer gerecht zu werden. Wenn der Handel uns teure Verkaufsflächen zur



Die Boutique in Berlin eröffnete
A. Lange & Söhne 2022

Verfügung stellt, erwartet er, dass er dort ausreichend viele Uhren verkaufen kann. Doch wenn wir nicht genügend Uhren liefern können, gebietet es die Fairness, dass man die Zahl seiner Konzessionäre so weit reduziert, bis das für die verbliebenen wieder gewährleistet ist.

Das heißt, Wachstum ist für Lange nicht über die Erhöhung der Stückzahlen möglich, sondern über immer kompliziertere und damit teurere Modelle? Ja. Wir bauen mehr komplexe Uhren, und das wird so bleiben. Daher kann ich, was die Steigerung der Stückzahlen angeht, wenig Hoffnung machen. Deshalb müssen wir unser Vertriebsnetz so weit reduzieren, dass unsere verbleibenden Partner auch wirklich Spaß am Geschäft haben.

Auf der Watches and Wonders haben Sie den Odysseus Chronographen vorgestellt. Warum kommt als erste Komplikation dieser Serie ein Chronograph? Ich denke, keine andere Linie wäre besser geeignet, unser erstes automatisches Chronographenwerk zu beherbergen. Man sieht ja schon an der Kaliberbezeichnung, dass wir uns bereits vor Langem Gedanken gemacht haben, was als Nächstes kommen würde.

Das Kaliber heißt L156.1. Die beiden ersten Ziffern verraten, dass die Entwicklung 2015 begann, richtig? Die Anfänge, ja. An der Iteration, die zum aktuellen Werk führt, haben wir konkret sechs Jahre gearbeitet. Ein Automatikchronograph ist schon eine recht komplexe Entwicklung. Dazu kam, dass wir ähnlich wie bei der Lange 1 oder bei der Zeitwerk ein Familiendesign beibehalten wollten. Das heißt, die Eckpunkte des Zifferblatts mit den beiden Fenstern war vorgegeben, dem musste sich die Entwicklung des Chronographenwerks anpassen.

Wann wird die erste Uhr ausgeliefert? Die Auslieferung beginnt 2024. ■

TEST

TEST WEMPE IRON WALKER CHRONOGRAPH 46

Mit der neuen
Spielart seines
Iron Walker
Chronographen
wagt sich
Wempe auf
unbekanntes
Terrain in
Form eines
Gehäuses und
Zifferblatts aus
Carbon. Es
reicht ein Blick,
um festzu-
stellen: Das
Wagnis hat
sich gelohnt!

TEXT ALEXANDER KRUPP

FOTOS WEMPE (3), ALEXANDER KRUPP (1)



COOL IN

DATENBLATT

WEMPE IRON WALKER CHRONOGRAPH 46

HERSTELLER Glashütte i/SA, Herbert-Wempe-Platz 1, D-01768 Glashütte

REFERENZNUMMER WI69 0013

FUNKTIONEN Stunden, Minuten, kleine Sekunde; Chronograph mit 60-Sekunden- und 30-Minuten- und 12-Stunden-Zähler; Datum

WERK Sellita SW 500, Automatik, Chronometer; 28800 A/h, 25 Steine, Sekundenstopp, Datumsschnellverstellung, eigene Feinregulierung mit Exzenter, Gangreserve 48 h; Durchmesser 30 mm, Höhe 7,9 mm

GEHÄUSE Carbon mit Edelstahlkern, flaches Saphirglas, verschraubte Krone, Vollgewindeboden aus DLC-beschichtetem Edelstahl; druckfest bis 10 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE

Kautschukarmband mit Textileinlage; einseitig öffnende Faltschließe aus DLC-beschichtetem Edelstahl

GANGPRÜFUNG

(Abweichung in Sek./24 h)
ohne Chrono/mit Chrono

Zifferblatt oben	+1	0
Zifferblatt unten	+2	+2
Krone oben	+2	+1
Krone unten	+3	+4
Krone links	0	-1
Krone rechts	+3	+4
Größte Lagendifferenz:	3	5
Mittlere Abweichung:	+1,8	+1,7
Mittlere Amplitude:		
Flachlagen	281°	253°
hängende Lagen	262°	235°

MASSE Durchmesser 46 mm,
Höhe 14,7 mm; Gewicht 160 g

LIMITIERUNG 75 Exemplare

VARIANTEN je 75 Exemplare mit blauen bzw. roten Akzenten (6950 €)

PREIS 6950 €

- VORZÜGE**
- stimmiges Sportuhrendesign
 - hochwertige Verarbeitung
 - sehr präzises Chronometerwerk

- NACHTEILE**
- hoher Preis
 - Schließe unkomfortabel

Carbon

ZIFFERBLATT aus gewobenen Carbonfasern, Gehäuse aus geschmiedetem Carbon, Armband aus Kautschuk mit Textileinlage und farbiger Naht: Cooler geht es nicht. Dabei kommen Qualitätsmerkmale keineswegs zu kurz: Die Uhr hält bis 100 Meter Wassertiefe dicht, besitzt stark und langanhaltend strahlende Leuchtanzeigen und wird von einem modifizierten Chronometerkaliber angetrieben.

Verbessertes Uhrwerk

Wempe stattet alle zugelieferten Basiskaliber mit einer eigenen Feinregulierung mit gabelförmigem Rücker und Exzenterverschraube aus. Bei Chronographenkalibern wie dem hier verwendeten bewährten Sellita SW 500 kommt sogar noch ein eigener Unruhkloben hinzu. Auf diese Weise aufgerüstet und aufwendig einreguliert, muss sich die Testuhr wie jedes andere Uhrenexemplar der Marke anschließend in der 2006 von Wempe wiedereröffneten Glashütter Sternwarte beim Chronometer-Test beweisen. Das Besondere: Die 15-tägige Gangzertifizierung findet nach den Vorgaben der Chronometernorm ISO 3159 statt. Sie bietet im Vergleich zur Schweizer Chronometerprüfung den Vorteil, dass sämtliche Uhren fertig eingeschaltet zum Test antreten. Auf diese Weise können keine nachträglichen Einflüsse, zum Beispiel beim Einbau des Werkes ins Gehäuse, das offizielle Ergebnis negativ beeinflussen.

Selbstverständlich führt nicht Wempe selbst die Chronometerprüfung durch: Als unabhängiges Institut wird die Sternwarte vom Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV) und vom sächsischen Staatsbetrieb für Mess- und Eichwesen (SME) betrieben. Erst wenn eine Uhr diese Tests bestanden hat, bekommt sie die Prüfbescheinigung und darf die Bezeichnung „Chronometer“ auf dem Zifferblatt tragen.

So zeigt die Testuhr denn auch ein vorbildliches Gangbild: Bei ausgeschaltetem Chronographen beträgt die durchschnittliche tägliche Gangabweichung nur +1,8 Sekunden, und die maximale Differenz zwischen den sechs gemessenen Lagen ist mit drei Sekunden ebenfalls sehr gering. Wenn man den Chronographen einschaltet, bleiben die Einzelwerte und der Durchschnittsgang so gut wie gleich, und die maximale Lagenabweichung erhöht sich nur geringfügig auf immer noch gute fünf Sekunden. Am Arm lieferte die Uhr tägliche Werte zwischen +1 und +4 Sekunden.

Treuer Alltagsbegleiter

Der Carbonchronograph sieht nicht nur stark aus, sondern zeigt auch gute Alltagseigenschaften: Die verschraubte Krone ist sehr griffig, und die Formdrücker für den Chronographen bieten eine große Funktionsfläche sowie gute Druckpunkte. Außerdem liegt das Gehäuse trotz

ALTERNATIVMODELL

EDOX CO-1 CARBON CHRONO- GRAPH AUTOMATIC. 3400 EURO

Wie Wempe bietet die Schweizer Marke Edox einen Carbonchronographen mit Carbonzifferblatt und Sellita-Werk im Edelstahlcontainer. Statt Chronometer-zertifikat gibt es hier eine drehbare Tauchzeitlinette. Der Preis beträgt knapp die Hälfte. Carbon und Edelstahl, 45 mm, Sellita SW 500, Automatik



TESTERGEBNIS

WEMPE IRON WALKER CHRONOGRAPH 46



ARMBAND UND SCHLIESSE

(max. 10 Punkte)
Das hochwertige Kautschukband bietet mit seiner Textileinlage das gewisse Etwas. Die Edelstahlfaltschließe bleibt dank DLC-Beschichtung unverkratzt. Leider fehlen Öffnungsdrücker, und der Bügel steht etwas über. 8

GEHÄUSE (10)

Das Carbonegehäuse mit Edelstahlkern überzeugt optisch wie technisch. Der Boden trägt ein Relief der Glashütter Sternwarte. 9

ZIFFERBLATT UND ZEIGER (10)

Die Dreidimensionalität und Qualität des Zifferblatts werden erst offensichtlich, wenn man die Uhr im Licht dreht. 9

DESIGN (15)

Cooler Sportuhren-Look vom Zifferblatt bis zum Armband. 12

ABLESBARKEIT (5)

Die Uhrzeit lässt sich bei Tag und Nacht recht gut ablesen. Datum und Chronographenzähler machen wegen ihrer geringen Schrift- bzw. Skalengröße mehr Mühe. .. 3

BEDIENUNG (5)

Beide Drücker besitzen gute Druckpunkte, und die Krone ist griffig. Einziges Manko in Sachen Bedienung: die hakelige Faltschließe. 4

TRAGEKOMFORT (5)

Trotz ihrer Größe von 46 Millimetern und des Gewichts von 160 Gramm trägt sich die Uhr recht angenehm. Die Schließe kann jedoch Härchen einklemmen. 4

WERK (20)

Wempe stattet das verzierte Basiskaliber mit einer eigenen Feinregulierung aus und lässt es als deutschen Chronometer zertifizieren. 14

GANGVERHALTEN (10)

Die geringe tägliche Abweichung von 1,8 Sekunden und die maximale Lagedifferenz von nur 3 Sekunden – über sechs Lagen gemessen! – beeindrucken gleichermaßen. 10

GEGENWERT (10)

Die Uhr bietet viel, aber der Preis ist dennoch zu hoch. 6

CHRONOS-WERTUNG (100)

79

seiner stattlichen Größe von 46 Millimetern gut am Arm.

Das einzige Manko im täglichen Gebrauch birgt die Faltschließe: Sie ist zwar DLC-beschichtet und zeigt selbst nach mehrwöchigem Tragen keinerlei Kratzer, klemmt aber beim Tragen hier und da Härchen ein und verzichtet zudem auf Drücker, was das Öffnen des Armbands deutlich erschwert. Zudem steht der Sicherheitsbügel, der zum Öffnen mit dem Fingernagel angehoben werden muss, im geschlossenen Zustand über die dafür vorgesehene Vertiefung hinaus.

Die Verarbeitung des restlichen Armbands und sein kraftvolles, individuelles Design passen jedoch wunderbar zur Qualität von Zifferblatt und Gehäuse. Letzteres besitzt übrigens einen Kern aus Edelstahl und einen DLC-beschichteten Stahlboden, der die Wempe-typische Reliefgravur der Glashütter Sternwarte trägt. Der metallische Kern sorgt für Stabilität – und dafür, dass sich der Chronograph trotz seiner Carbonhülle am Handgelenk deutlich bemerkbar macht. Das stolze Gewicht von 160 Gramm ist jedoch nicht unwillkommen, schließlich will man eine markante, gut gemachte Luxusuh auch spüren.

Mission erfüllt

Der mutige Schritt, erstmals einen Carbonchronographen zu lancieren, hat sich bezahlt gemacht. Allerdings muss er auch bezahlt werden, und das nicht zu knapp: 6950 Euro kostet die Uhr – und damit rund 2600 Euro mehr als der Iron Walker Automatik Chronograph in Edelstahl mit Stahlband. Wempe verweist in Bezug auf den Preis auf die geringen Stückzahlen: Die drei Farbvarianten – es gibt neben der Testuhr mit ihren grünen Akzenten noch eine blaue und eine orange Modellversion – werden nur je 75-mal gebaut, die Kosten für Entwicklung des Gehäuses und die Herstellung der Produktionswerkzeuge seien jedoch genauso hoch wie bei einem Großserienmodell.

Nach dem Kauf kann der Spaß jedoch direkt losgehen – der Spaß an einer optisch gelungenen, technisch gut gemachten und hochpräzisen Glashütter Sportuhr. ■



Gehäuse und Zifferblatt sind aus Carbon gefertigt, während Boden, Krone, Drücker und Schließe aus DLC-beschichtetem Edelstahl bestehen

WEMPE

Das große deutsche Juwelierhaus Wempe fertigt unter seiner Eigenmarke sowohl betont elegante Uhren als auch Sportzeitmesser zum Fliegen, Tauchen oder für den Alltag. 2006 hat Wempe die Sternwarte der sächsischen Uhren-

stadt Glashütte renoviert und darin sowohl eine eigene Uhrenfertigung als auch eine unabhängige deutsche Chronometerprüfstelle eingerichtet. Seitdem wird jede der eigenen Uhren 15 Tage lang im fertig montierten Zustand auf ihre Ganggenauigkeit getestet.



BEST OF THE BEST:
Bulgari Aluminium
Chronograph

RED DOT DESIGN AWARD

**Elf Uhren und ein
Uhrenbeweger haben
2023 den begehrten
Designpreis Red Dot
erhalten. Bulgari und
Porsche Design ge-
wannen in der höch-
ten Kategorie.**

BEST OF THE BEST:
Porsche Design
Chronograph 1–
1972 Limited Edition



reddot award
product design

FÜR DIE insgesamt 43 Juroren des Red Dot Design Award Product Design war es ein freudiges Wiedersehen: Nachdem die Pandemie 2021 und 2022 eine Jurierung vor Ort ausschloss, traf man sich im März 2023 wieder wie früher in Essen, um zahlreiche Produkte in 51 Kategorien unter die Lupe zu nehmen, auszuprobieren und zu bewerten, ob sie es wert sind, einen der begehrtesten und renommiertesten globalen Designpreise zu erhalten.

In der Kategorie Uhren, zu denen dreiköpfiger Jury auch Chronos-Chefredakteur Rüdiger Bucher gehört, erhielten zwei Zeitmesser die höchste Auszeichnung, den Red Dot Best of the Best: der Bulgari Aluminium Chronograph und der Chronograph 1 – 1972 Limited Edition von Porsche Design. Während zur Verleihung eines „normalen“ Red Dot nur zwei der drei Juroren zustimmen müssen, ist es beim Red Dot Best of the Best erforderlich, dass sich alle drei darüber einig sind, dass das jeweilige Produkt die höchste Auszeichnung erhält.

Die neun Uhren und der Uhrenbeweger, die den regulären Red Dot erhielten, boten eine große

Uhrenjurysitzung 2023 mit den Juroren Gisbert Brunner, Simon Husstein (beide im Hintergrund) und Rüdiger Bucher



RED DOT DESIGN AWARD



Bandbreite: Sie reichte von der polnischen Mudita Moment, die mit ihrer Einteilung der Minute in 15 Segmente bei der bewussten Atmung helfen soll, über die vom namhaften Designer Alfredo Häberli neu interpretierte Rado DiaStar Original und die Einzeigeruhr Singularis von Meistersinger bis zur Haute Horlogerie Schweizer und japanischer Prägung in Gestalt von Ressence, Louis Moinet und Grand Seiko.

Rüdiger Bucher kommentierte den Vorteil der Jurierung vor Ort so: „Gerade bei einem so kleinen und feinen Produkt wie der Armbanduhr kann man das Design viel besser bewerten, wenn man es in der Hand von allen Seiten betrachten kann. Und der Austausch mit den anderen Juroren sowie die sich

daraus ergebenden Diskussionen helfen jedem, das Objekt ausgewogen zu beurteilen.“ Auch Professor Dr. Peter Zec, Initiator und CEO von Red Dot, hob den Unterschied zur Zeit mit den Corona-Einschränkungen hervor: „Wenn man online juriert, evaluiert man in erster Linie Fotos oder Bilder, manchmal sogar Renderings. Doch man muss im Produktdesign die Produkte erleben können.“

Die offizielle Bekanntgabe der Sieger aller Kategorien erfolgte am 19. Juni im Rahmen der Preisverleihung im Essener Aalto-Theater und im Red Dot Design Museum. ■



DIE 5 BESTEN von Omega

IN DER NEUEN RUBRIK HIGH FIVE PRÄSENTIEREN DIE REDAKTEURE VON CHRONOS DIE IHRER MEINUNG NACH BESTEN ZEITMESSER IN VERSCHIEDENEN KATEGORIEN WIE MARKE, ZUSATZFUNKTION ODER PREISBEREICH. DEN ANFANG MACHT ALEXANDER KRUPP MIT SEINEN LIEBLINGSMODELLEN VON OMEGA.

ICH BIN OMEGA-FAN. Nicht auf die totale, bedingungslose Art, wie ein Groupie seinen Lieblingsmusiker liebt, sondern eher in respektvoller Anerkennung beeindruckender Leistungen. Omega macht ganz einfach einen guten Job. Im Design. In der Technik. Und in der Verknüpfung seiner Uhren mit emotionalen Themen: Wer James Bond, die Apollo-Astronauten und Hollywood-Größen wie George Clooney auf seiner Seite hat, kann eigentlich nichts mehr falsch machen. Das war Omega aber nicht genug. Die Bieler Marke wollte auch technisch eine Vorreiterrolle einnehmen. Und das hat sie geschafft: Die Entwicklung amagnetischer Uhrwerke und die zugehörige Zertifizierung durch das unabhängige Institut Metas haben Omega in den vergangenen zehn Jahren eine Spaltenposition beim Thema Magnetfeldschutz verschafft.

Was mich dabei besonders begeistert, ist das Bestreben, technische Innovationen nicht auf wenige „Talking Pieces“ zu beschränken, sondern immer auf breiter Basis auszurollen. So kommen Entwicklungen wie die ganggenaue Co-Axial-Hemmung (1999, verbessert 2007), eine Kombination aus Siliziumspiralfeder und Titanunruh (2008) und der extreme Magnetfeldschutz bis 15 000 Gauß (2013, zertifiziert seit 2015) immer kollektionsweit zum Einsatz. Die wenigen Ausnahmen sind beabsichtigt und haben gute Gründe, wie die dritte Uhr in dieser ganz persönlichen Sammlung zeigt.

Das Einzige, was mich als Omega-Fan traurig macht, sind die auch hier stark gestiegenen Preise. Drei der fünf gezeigten Uhren kosten über 10 000 Euro, eine bleibt nur knapp darunter. Das ist viel Geld, auch in Anbetracht der genannten Leistungen.

1

Seamaster 300 Bronze Gold

Ist sie nicht eine Schönheit? Die herrlich nostalgisch anmutende Seamaster 300 geht auf ein gleichnamiges Modell von 1957 zurück und hat dessen attraktive Gestaltungsmodelle allesamt bewahrt. 2014 eingeführt, wurde die Retrouhr 2021 nicht nur überarbeitet, sondern erhielt auch eine ganz neue, besonders gelungene Spielart: Die Seamaster 300 Bronze Gold besteht aus einer Bronze mit 37,5 Prozent Goldanteil. Omega nennt diese markeneigene Legierung, die neben Gold und dem Hauptbestandteil Kupfer noch kleine Mengen von Silber und Palladium enthält, „neunkarätigtes Bronzegold“. Dieses Material setzt laut Omega deutlich langsamer Patina an als andere im Uhrenbau verwendete Bronzen und färbt somit auch nach langem Tragen nicht auf Haut oder Kleidung ab. Was mich persönlich begeistert, sind aber nicht die technischen Vorzüge, sondern die stimmige Farbgebung: Das Bronzegehäuse und die gleichfarbige Leuchtmasse sowie farblich passenden Zeiger harmonieren wunderbar mit dem braunen Zifferblatt, der darauf abgestimmten Keramiklünette und dem nur wenig helleren Kalbslederband. Die Seamaster 300 war immer schon schön – aber noch nie so schön!

Bronze, Keramiklünette, 41 mm, 300 m wasserdicht, Manufakturkaliber 8912, Automatik, Chronometer, 14100 Euro



Seamaster Aqua Terra 150 M

Seit ich die Aqua Terra im Jahr 2016 für Chronos getestet habe, weiß ich: Sie ist der bescheidene Alltagsheld aus der Omega-Familie. Sie hält bis 150 Meter dicht, ist mit 41 Millimetern angenehm dimensioniert und zeigt sich mit ihrem gerillten Zifferblatt und dem markentypischen Pfeilzeiger – hier für die Minuten – so markant, dass eine Verwechslung mit Uhren anderer Marken ausgeschlossen ist. Auch bei den inneren Werten müssen Omega-Fans keinerlei Abstriche machen: Das Automatikkaliber 8900 wird wie fast alle Omega-Werke vom Eidgenössischen Institut für Metrologie (Metas) als Master Chronometer zertifiziert, was nicht nur eine extrem hohe Magnetfeldresistenz bis 15'000 Gauß garantiert, sondern auch Gangwerte zwischen null und +5 Sekunden. Für die Einhaltung der strengen Präzisionsstandards sorgt die Omega-exklusive Co-Axial-Hemmung mit komplex geformtem Anker und Ankerrad und freischwingender Siliziumspirale. In meinen Augen ist die Aqua Terra eine typische Stahlbanduhr und ihr dreigliedriges Band mit satinierten Außen- und polierten Innengliedern gefällt mir sehr gut. Es gibt die verschiedenen Modelle aber auch an Leder-, Textil- und spannend gestalteten Kautschukbändern.

Edelstahl, 41 mm, 150 m wasserfest, Manufakturkaliber 8900, Automatik, Chronometer, 6700 Euro

HIGH FIVE



2

3

Speedmaster Kaliber 321

Die meisten Uhrenliebhaber hätten wohl die klassische Speedmaster Moonwatch Professional in diese Sammlung der besten Omega-Modelle aufgenommen. Völlig verständlich. Es gibt aber ein Modell, das mich als Geschichts- und Retrouhrenfan noch mehr begeistert. Warum? Weil es den Zeitmessern, die tatsächlich auf dem Mond waren, so naturgetreu wie nur irgend möglich nachgebildet wurde – bis hin zum Uhrwerk. Dazu muss man wissen: Die Speedmaster Professional Moonwatch wurde stetig weiterentwickelt. Wer ein Modell sucht, das außen und innen wie ein echter Ausrüstungsgegenstand der Apollo-Astronauten aussieht, wählt wie ich die Speedmaster Kaliber 321. Ihr historisches Vorbild, die Referenz 105.003, hat die Mondfahrt-Ära begleitet – und noch mehr: Sie prangte außen am Raumanzug von Ed White, als dieser im Juni 1965 den ersten amerikanischen Weltraumspaziergang absolvierte. Später war sie dann als eine von nur drei Referenzen bei den Mondlandungen dabei – unter anderem am Arm von Gene Cernan, der im Dezember 1972 als bislang vorletzter Mensch die Mondoberfläche betrat und sie als letzter wieder verließ.

Allen Speedmasters, die je auf dem Mond waren, ist eines gemein: das Kaliber 321. Das technisch modifizierte Folgekaliber 861 war zwar bereits 1968 erschienen, tickte aber nicht in den Uhren, die für die Apollo-Missionen zertifiziert worden waren, und hat somit nie den Mond gesehen. Deshalb ist der heutige Nachbau, der ebenfalls Kaliber 321 heißt, so besonders. Werk und Uhr wurden über zwei Jahre hinweg in einer eigens von Omega eingerichteten Abteilung realisiert, indem man die historischen Konstruktionspläne studierte und



außerdem die Uhr von Gene Cernan einer Computertomografie unterzog. Heraus kam eine Nachbildung im Originalformat von 39,7 Millimetern, die das symmetrische Gehäuse der frühen Speedmasters ohne ausgestellte Flanke zum Schutz von Krone und Drückern besitzt. Verändert – und dadurch natürlich verbessert – wurde die heutige Uhr nur durch eine kratzfeste Keramiklünette mit Emailbeschriftung statt des empfindlichen Aluminiumrings und durch die beiden Saphirgläser statt des Kunststoffdeckglases und des geschlossenen Stahlbodens. Der Glasboden ist zwar historisch unkorrekt, aber für mich essenziell: Die Uhr gehört zu meinen Top Five, weil man das wunderbare Werk betrachten kann. Ein Werk, das aufgrund seiner Historie ausnahmsweise nicht amagnetisch und nicht als Chronometer zertifiziert ist. Man verzeiht es ihm. Denn schöner kann eine Ausnahme nicht sein.
Edelstahl, Keramiklünette, 39,7 mm, 50 m wasserfest, Manufakturkaliber 321, Handaufzug, 16400 Euro



4

Speedmaster '57

Im vergangenen Jahr hat Omega seine 41,5 Millimeter große und 16,2 Millimeter hohe Speedmaster '57 – eine Reedition der ersten Speedmaster 1957 – überarbeitet und mich damit voll und ganz abgeholt: Die Neuheit ist mit 40,5 Millimetern Durchmesser etwas kleiner und mit 13 Millimetern Höhe (Omega spricht werbewirksam von 12,99 Millimetern) deutlich flacher als der Vorgänger, was die Retrouhr zu einem sehr angenehmen Alltagsbegleiter macht. Die Funktionen – Uhrzeit, Chronograph und Datum – sind dieselben geblieben, allerdings muss man die Uhr nun manuell aufziehen. Ich selbst habe überhaupt nichts gegen diesen kontemplativen täglichen

Akt, zumal das historische Original auch eine Handaufzugsuhr war und die 60-stündige Gangreserve der Neuauflage ausreichend Reserve bietet. Auch spannend: Die neue Speedy '57 gibt es nicht nur in der bisher gängigen Ausführung mit schwarzem Zifferblatt und Vintage-Leuchtmasse, sondern auch mit grünem, weinrotem oder blauem Zifferblatt und weißer Superluminova. Die blaue Version gefällt mir besonders gut, aber dieser Uhr würde ich sogar in Rot eine Chance geben. Und das will was heißen. Edelstahl, 40,5 mm, 50 m wasserfest, Manufakturkaliber 9906, Handaufzug, Chronometer, 9700 Euro

Seamaster Ploprof 1200 M

In diese Uhr verliebt man sich nicht unbedingt aufgrund von Fotos. Dafür wirkt sie zu bullig und ja: auch ein wenig unförmig. Ich selbst habe meine Meinung über die Ploprof revidiert, als ich die abgebildete Version mit grauer Keramiklünette vor einigen Jahren testen durfte. Das geschah im Rahmen eines sogenannten Action-Tests in Zusammenarbeit mit zwei professionellen Tauchern, und die Uhr bewies unter Wasser in jeglicher Hinsicht ihr Können: Professionell sind die hohe Wasserdichtheit bis 1200 Meter, die durchgehende Minutenteilung auf der Lünette und die klar unterscheidbaren Leuchtzeiger. Außerdem begeistert aus funktionaler Sicht der auffällige Drücker zum Entriegeln der Drehlünette und der massive Kronenschutz, der sich beim Aufdrehen der griffigen Schraubkrone mit dieser vom Gehäuse weg bewegt.

Nach erfolgreich absolviertem Tauchtest wollte ich die große, scheinbar sperrige Uhr noch einige wenige Tage tragen, um den Gang und die Alltagseigenschaften zu prüfen. Aus Tagen wurden Wochen. Denn dank des Leichtmetalls Titan, eines anschmiegsamen Milanaisebands und einer komfortablen Schnellverstellung in der Sicherheitsfaltschließe lag das Seeungeheuer überraschend angenehm am Arm. Und wegen des relativ kleinen Zifferblattausschnitts in dem mit 55 mal 48 Millimetern riesigen Gehäuse sah es am Handgelenk nicht einmal übertrieben groß aus. Den Test schloss die Ploprof mit 92 von 100 Punkten ab. Das ist das beste Ergebnis, das ich persönlich jemals ermittelt habe.

Titan, Keramiklünette, 55 x 48 mm, 1200 m wasserdicht, Manufakturkaliber 8912, Automatik, Chronometer, 12 900 Euro



DIE BESONDERE UHR

LICHTSPIEL- THEATER

TEXT ALEXANDER KRUPP

Ähnlich wie im
Kino wird es bei der
Vagabonde X
Black Badger
von Hautlence erst
so richtig spannend,
wenn das Licht
ausgeht.



LICHT AUS, KUNST AN: Erst bei Dunkelheit begreift man, warum die Schweizer Marke Hautlence bei der Entwicklung ihrer Neuheit mit dem Leuchtmaterialkünstler Black Badger alias James Thompson zusammen gearbeitet hat. Denn jetzt treten die dreidimensionalen Leuchtelelemente auf der ansonsten transparenten Minuten scheibe und dem freien Raum um die Zeitanzeige selbstbewusst in den Vordergrund. Basismodell ist die Vagabonde, die Thompson mit dem Superluminova-Keramik-Verbundstoff „Badgerite“ zur Vagabonde X Black Badger aufmotzt.

Zu den Minutenzahlenblöcken, die dank der darunter liegenden Saphirglasscheibe zu schweben scheinen, kommen noch leuchtende Stundenzahlen aus herkömmlicher

Superluminova hinzu. Diese werden von einem System aus rotierenden Scheiben mit Zahlen und Fensterausschnitten nach und nach freigegeben, wobei sie allerdings nicht an der gewohnten Stelle zum Vorschein kommen; so steht die Elf beispielsweise da, wo man die Eins erwarten würde. Auf dem Foto ist es 11.45 Uhr.

Das Automatikkaliber B30 mit 72 Stunden Gangreserve liefert die Schwestermarke H. Moser & Cie. an Hautlence. Es findet in einem 50,8 mal 43 Millimeter großen, bis 100 Meter wasser dichten Edelstahlgehäuse mit zwei Saphirgläsern Platz und wird über eine Krone mit griffigem Kautschukring gestellt. Die Vagabonde X Black Badger ist auf 28 Exemplare limitiert und wechselt für 33 000 Schweizer Franken den Besitzer. ▀

IMPRESSUM



HERAUSGEBER UND VERLAG: Ebner Media Group GmbH & Co. KG
Postfach 3060, D-89020 Ulm
Karlstraße 3, D-89073 Ulm
Tel. +49 (731) 88005-7139, Fax +49 (731) 88005-5201
E-Mail: chronos@ebnermedia.de
www.ebnermedia.de
Sitz und Registergericht: Ulm, HRA 1900
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27a UStG: DE 147041097

REDAKTIONSDIREKTOR UND CHEFREDAKTEUR: Rüdiger Bucher (buc), Redaktionsadresse wie oben

REDAKTION: Jens Koch (jk), Alexander Krupp (ak)

STÄNDIGE REDAKTIONELLE MITARBEIT: Gwendolyn Bicheler (gb), Nadja Ehrlich (ne), Maria-Bettina Eich (mbe),
Daniela Pusch (dp), Martina Richter (MaRi), Roger Rüegger (rr), Sabine
Zwettler (sz)

REDAKTIONSASSISTENZ: Bettina Rost, Tel. +49 (731) 88005-7139, E-Mail: rost@ebnermedia.de

ART DIRECTION UND GRAFIK: Anne Dahms, Artur Quante, trurnit GmbH | trurnit Publishers, München

POST PRODUCTION UND PREPRESS: Wurzel Digital GmbH, Esslingen

DRUCK: Silber Druck oHG, Lohfelden

GESCHÄFTSFÜHRER: Marco Parrillo

GESAMTANZEIGENLEITUNG: Michael Albus

ANZEIGENVERKAUFSLEITUNG: Ivo Sadovnikov, Tel. +49 (731) 88005-7341
Fax +49 (731) 88005-5201, E-Mail: sadovnikov@ebnermedia.de

ANZEIGENVERWALTUNG: Marianne Grünzweig, Tel. +49 (731) 88005-7123
E-Mail: gruenzweig@ebnermedia.de

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN: Ebner Ulm MGV GmbH, Karlstraße 3, 89073 Ulm
Sitz und Registergericht: Ulm, HRB 576

**LEITUNG HERSTELLUNG, LOGISTIK
UND KUNDENSERVICE:** Thomas Heydn

VERTRIEB ZEITSCHRIFTENHANDEL: DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg, ISSN 0942-1882. Chronos erscheint alle zwei Monate

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUSS: 30 Tage vor Erscheinen. Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31.

BEZUGSMÖGLICHKEITEN: Im Direktbezug als Abonnement oder Einzelheft zu bestellen unter:
www.watchtime.net/shop

BEZUGSPREISE: Das Einzelheft kostet im Inland 9,90 Euro, im Ausland/EU 10,90 Euro, in der Schweiz 16,70 Schweizer Franken.
Der Abonnementspreis beträgt im Inland 79,75 Euro, im Ausland/EU 91,30 Euro, in der Schweiz 145,00 Schweizer Franken pro Jahr (inkl. Chronos Sportuhren-Katalog und Chronos Edition).

ABONNEMENTBEDINGUNGEN: Das Abonnement gilt für ein Jahr, anschließend bis zur Kündigung zum jeweils geltenden Jahresbezugspreis. Dein Jahresabo ist ab dem Folgejahr auch monatlich kündbar. Bei vorzeitiger Kündigung Ihres bereits abgerechneten Bezugszeitraumes erhalten Sie den Betrag der Restlaufzeit zurückgestattet.
Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht zu üben, müssen Sie uns an Kundenservice EBNER MEDIA GROUP, Bayerstraße 16a, 80335 München, kundenservice@ebnermedia.de, Telefon +49 731 88005-8205 mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist: www.ebnermedia.de/mmv/shop-agb. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.



ABO DIREKT BESTELLEN

UND UHRENWISSEN SICHERN:
www.watchtime.net

ABO- UND KUNDENSERVICE:

Sie wollen Ihre Lieferadresse aktualisieren oder haben Fragen zu Ihrem Abonnement? Dann melden Sie sich hier:

EBNER MEDIA GROUP
Bayerstraße 16a, 80335 München
Tel. +49 731 88005-8205
E-Mail: kundenservice@ebnermedia.de
(Mo. bis Do. 9.00 bis 17.00 Uhr,
Fr. 9.00 bis 15.00 Uhr)

Nachdruck nur mit Genehmigung der Ebner Media Group unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet die Ebner Media Group nicht. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Unternehmen das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechtsübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Unternehmens, das Werk zu gewöhnlichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung der Ebner Media Group ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Ulm (Donau).

GET INSPIRED BY EUROPE'S BIGGEST GUITAR-SHOW

GUITAR SUMMIT

2023

22 - 24 SEPTEMBER • MANNHEIM, ROSENGARTEN

MARTIN MILLER • GREG KOCH • JOSCHO STEPHAN

Session Band

Trio

Trio

BILL KELLIHER • LAURA COX • PLINI • LARI BASILIO

YVETTE YOUNG • KEITH MERROW • JOHN BROWNE

GREGOR MEYLE • VINCEN GARCIA • SOPHIE CHASSÉE

ANDREA VALERI • ALEXANDR MISKO » and many more... »



» Große **AUSSTELLUNG** auf 4 Etagen mit über 500 MARKEN aus der Gitarren- und Basswelt

» Über 100 WORKSHOPS auf 7 Bühnen und exklusive **MASTERCLASSES**

» Friday & Saturday Night in **CONCERT**

» **SOUND & RECORDING WORLD**
Alles über Band- und Homerecording.
▪ **SOUND & RECORDING STAGE**
▪ **STUDIOSOFA** Live-Podcast

» **RECORD YOUR BAND**
3-Tages Masterclass mit
MAX POWER & WALDEMAR VOGEL
So erzielst du einen Top-Sound bei
Recordings im Proberaum und im Homestudio!

JETZT
TICKETS
SICHERN!



guitarsummit.com/tickets

» **FLOHMARKT**

» **FOODTRUCKS**

» **FAMILIEN-SPECIAL**

AM SONNTAG

» INSTRUMENTENKARUSSEL, KINDERSCHMINKEN und große DINO-RALLYE und vieles mehr...

» **HEAVYSAURUS** – Prähistorischer Rock'n'Rarr mit absolutem Kultfaktor!



guitarsummit.com

GUITARSUMMIT.DE

@GUITARSUMMIT

GUITARSUMMIT

GUITARSUMMIT



FM SOUND

NEXT MANNHEIM

STADTMARKETING MANNHEIM

UHREN BÖRSE

VERKAUFEN ▷ SUCHEN ▷ KAUFEN

NÄCHSTER ANZEIGENSCHLUSS: 21. JULI 2023

Private Chronos Leser inserieren kostenlos unter www.watchtime.net/zeitschriften/kleinanzeigen/

A. LANGE & SÖHNE

Linckersdorff GmbH kauft jede Lange Uhr. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Komplizierte Taschenuhren, sowie Werke und Ersatzteile dringend gesucht. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

Uhrenarmbänder
fluco-online.de
Made in Germany

Eine Uhrmacher-Dynastie, Autor Reinhard Meis. Sehr gut erhalten Originalausgabe 1992, 383 Seiten. 98,00 Euro, E-Mail: r.westera@web.de

BAUME & MERCIER

UHRENARMBÄNDER
MADE IN GERMANY
KAUFMANN-SHOP.CH

Verkaufe Baume Mercier Baumatic Mondphase Fullset; selten getragen mit neuen Manufaktur Werk und 120h. Gangreserve. Lieferung im Fullset mit Box und Papieren; Garantie bis 10/2023; Tel.: 07621/1615988

BREITLING

Linckersdorff GmbH kauft jede Breitling. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

BREITLING

watch.de
FINANZIERUNG IHRER UHR

UHRENARMBÄNDER
MADE IN GERMANY
KAUFMANN.SHOP

CARTIER

UHRENARMBÄNDER
MADE IN GERMANY
KAUFMANN-SHOP.CH

CHOPARD

Verkaufe/Tausche Chopard L.U.C. Chrono One Flyback Chronograph Ref. 161928-1001 Weißgold Fullset. VB 14.000 €. E-Mail: uhrensammler@wolke7.net

DORNBLÜTH & SOHN

Offizieller Dornblüth & Sohn Konzessionär
Zertifizierte Meisterwerkstatt im Raum Hannover. Tel.: 0511/7017 39.
www.uhren-albrecht.com G

GERALD GENTA

Verkaufe/Tausche Gerald Genta Chrono Sport Grande Date, Edelstahl mit Edelstahlband ohne Boxen und Papiere. VB 3.900 €. E-Mail: uhrensammler@wolke7.net

IWC

EPPLI.com
WIR SCHÄTZEN WERTE

Linckersdorff GmbH kauft jede IWC. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

watch.de
ONLINE-AUKTION
SCHNÄPPCHEN AB 1,-€

UHRENARMBÄNDER
MADE IN GERMANY
KAUFMANN.SHOP

Verkaufe/Tausche IWC Pilot's Watch Timezoner Flyback Chronograph Ref. 3950-01, aktuelle Version inkl. Boxen und Papieren sowie Ersatzband, VB 9.500€. E-Mail: uhrensammler@wolke7.net

IWC Novecento Ref.: 3545 Automatik mit Ewigen Kalender, Mondphase und Jahresanzeige, Weißes Emailzifferblatt, 750 Gelbgold (18ct) 26,5x41 mm, Neutrales Lederband + Dornschieße, sehr guter Zustand 5600,- Euro; Tel.: 0173/3424646

Nächster Anzeigenschluss 21. Juli 2023

JAEGER-LECOULTRE

Linckersdorff GmbH kauft jede JLC. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de

OMEGA

UHRENARMBÄNDER
MADE IN GERMANY
KAUFMANN.SHOP

EPPLI.com
WIR SCHÄTZEN WERTE

Suche Dauphine Zeiger für Omega, Werk-Nr.: 10863351, Armbanduhr von 1944 goldfarben. Tel.: 0160/96494684

PANERAI

UHRENARMBÄNDER
MADE IN GERMANY
KAUFMANN-SHOP.CH

PATEK PHILIPPE

Linckersdorff GmbH kauft jede Patek Philippe. Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de



Auf der Suche
nach der besten Uhr?
Uhrentests auf Watchtime.net
watchtime.net/uhren-tests

 Watchtime.net
Das Uhren-Portal

PATEK PHILIPPE

watch.de
ONLINE-UHRENBÖRSE
INSERATE KOSTENLOS

Sie möchten den Wert
Ihrer Uhr erfahren?



Patek Philippe Nautilus, Ref.: 5976, neu,
noch in original Transportbox versiegelt
u. verschweißt, komplett mit Kork Box u.
allen Papieren, seriöse Angebote unter
Tel.: 0173/3424646 von 9 bis 19 Uhr.

ROLEX



Linckersdorff GmbH kauft jede Rolex.
Bei guter Erhaltung Bestpreise. Sofortige Barabwicklung bei Ankauf! Fasanenstr. 71, 10719 Berlin, Tel. (030) 881 74 77, Fax (030) 886 777 49, email@linckersdorff.de



Uhren verkaufen-
Eppli, wo denn sonst!



Rolex Date, Gelbgold 18 Karat, President-Band Gelbgold, Faltschließe, Zifferblatt weiß, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Rolex Yachtmaster, Gelbgold/Stahl, Durchmesser Medium, neuwertig, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Rolex Cellini Moonphase aus 2020 mit Box und Papieren zu verkaufen. Die Uhr ist in hervorragendem Zustand und kann in Hamburg besichtigt werden. Anfragen per E-Mail: moritz.klein@web.de

Tudor Prince Ref. 1431, verkauft eine Vintage Tudor Prince Herrenarmbanduhr Ref. 1431 Baujahr 1951 VP 1350,- Euro; Tel.: 0170/2055901

SEIKO

Seiko 50M, Armbanduhr von privat
gesucht. Tel.: 05141/29074 (Werktags)

SINN

SINN Konzessionär in Kassel Uhrmachermeister Siebeneicher, Tel.: 0561-18416, www.juwelier-siebeneicher.de

Offizieller Sinn-Konzessionär
Zertifizierte Meisterwerkstatt im Raum
Hannover. Tel.: 0511/7017 39,
www.uhren-albrecht.com G

STOWA

Stowa Flieger Bronze 6497 limitiert auf 15 Stück weltweit, Nr. 9 von 15, VB: 3.500 Euro, Dez. 2020 bei Stowa DE gekauft. FULL SET: Rechnung, Papiere, Box, Karton, Überkarton, alles vorhanden. Die Uhr wurde nie getragen. E-Mail: hauptmann.guenther@gmail.com

SONSTIGES

Chronograph Ewiger Kalender Mondphase, Handaufzug, Gelbgold, Sichtboden, Unikat, neuwertig, keine Replika, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Minerva Anniversay Nr.140, Stahl, Handaufzug, Taschenuhrenwerk, Sichtboden, neuwertig, keine Replika, mit Box und Papieren. Tel.: 0033 676427642, von 8.00–10.00 Uhr

Deutsche Gesellschaft für Chronometrie, Jahreszeitschriften/ 8 Bände (2013–2019) Alle Bände sehr gut erhalten, Gesamtpreis: 248 Euro, E-Mail: r.westera@web.de

Biete ca. 200 Chronos Uhrenmagazine und ca. 20 Jahreseditionen von 1995–2002 neuwertig- zum Verkauf für 150,-€ an. E-Mail: karlheinz.kaufhold@gmail.com, Tel.: 05451/13839

Verkaufe im Raum Bodensee an Selbstabholer: **Neuw. Uhren-Magazin Ausgaben**, Jahrgang 1990–1994 komplett; Preis Euro 80,00 €, E-Mail: gr.sollorz@t-online.de

Repoussé-Spindelübergehäuse, Durchmesser 43 mm, Höhe 25 mm gesucht! Tel.: 08031/40072843

Zeitmeister Weltzeit, Limitierte Auflage von 50 Uhren zum Jubiläum von Wempe Bremen, Automatik Chronometer, Edelstahl 42MM, ungetragen mit originaler Verpackung unbeschädigt, Originalrechnung liegt vor! VB 2.100 €; Tel.: 04206/419122 oder 0171/5034444

Auflösung einer exklusiven Uhrensammlung. Armband, Taschen und Kabinuhren aus dem XVII bis XX Jhd. Verschiedene Marken u. Modelle aus der Schweiz, England, Frankreich, Deutschland, USA u. Russland. Bei Interesse Tel.: 0171/2603399

Alte Uhrenhefte abzugeben: Alte Uhren 2, 3, 6.1991; Klassik Uhren 4, 6.1999; Journal für Sammler historischer Zeitmesser: 1, 2, 3, 4, 6.1993; 1, 2, 3, 4, 5.1992; 1, 2, 3, 4.1994. Insges. 19 Hefte zusammen ca. 5,5 Kg, im Konvolut gegen Gebot abzugeben. E-Mail: mhzeitwerk@gmx.de

Uhrmacherwerkstatt inklusive Ersatzteile günstig zu verkaufen. Weitere Infos: Tel. 07131/ 89101

Uhren im Internet



Antike Uhren + Armbanduhren
www.armbanduhren-kloeter.de
www.antike-uhren-kloeter.de
www.kloeter-auktionen.de

Willi ROTHFUSS
 Calwer Str. 19 • D-70173 Stuttgart
 Tel. 0711-61515-19 • Fax -29
www.willi-rothfuss.de


Linckersdorff GmbH
 An- und Verkauf von
 Luxusuhrnen
www.linckersdorff.de

AUKTIONEN FÜR WERTVOLLE SAMMLERUHREN
 Seit 1979
HENRY'S
 AUCTION HAUS
Einlieferungen jederzeit erwünscht!
 Tel.: 06234/8011-0 • www.henrys.de


STOWA
 schön. gut. wahr.
Eigener Onlineshop!
www.stowa.de
 Seit 1927

VORSCHAU

CHRONOS 05.2023

ERSCHEINT AM 1. SEPTEMBER 2023



SCHWERPUNKT

FLIEGERUHREN

Neue Fliegeruhren, Tests und vieles mehr im Themen-Schwerpunkt über eine der beliebtesten Uhrentypen.



TEST

NOMOS ORION NEOMATIK 39

Was kann das auf 175 Exemplare limitierte Sondermodell mit Manufakturkaliber DUW3001?



DREI UHREN, EINE MARKE

TUDOR

Die Rolex-Schwestermarke ist durchgestartet und manche Modelle sind mittlerweile sogar schwer zu bekommen. Auf welchen Linien beruht der Erfolg?

CHRONOS SPORTUHREN- KATALOG 2023/24

1100 MODELLE
VON 115 MARKEN
PLUS DIE BESTEN
NEUEN SPORTUHREN
IN ACTION

AB 28. JULI
AM KIOSK

AUSSERDEM

- HAMILTON: PARTNER SYROCO KÄMPFT UM DEN SPEEDREKORD BEIM SEGELN
- HANDS-ON: BREGUETS NEUE FLIEGERUHR IM AUSFÜHLICHEN CHECK
- HIGH FIVE: DIE 5 LIEBLINGSCHRONOGRAPHEN VON REDAKTEUR JENS KOCH

CHRONOS behält sich vor, angekündigte Themen aus aktuellem Anlass zu verschieben oder zu variieren.

WatchTime DÜSSELDORF

Jetzt
Ticket
sichern!

27. – 29. OKTOBER 2023 – RHEINTERRASSE DÜSSELDORF

Deutschlands größtes Uhren-Event für Uhrenfans kehrt zurück! Kommenden Oktober bietet die WatchTime Düsseldorf bereits zum vierten Mal die Gelegenheit, die neuesten Uhren live zu erleben, Industrie-Persönlichkeiten zu treffen und sich mit Gleichgesinnten in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Werden Sie Teil des größten Uhren-Treffpunkts für Mechanik-Liebhaber.



ALEXANDER SHOROKHOFF
UHRENMANUFAKTUR
GERMANY

Atlantic
SWISS MADE WATCHES SINCE 1991

bauhaus


belchengruppe
Die Zeitdesigner

BOTTA

BRUNO SÖHNLE
GLASHÜTTE/SA

CIRCULA

CZAPEK
GENÈVE

DAMASKO
D

DOROTHEUM


FORMEX
SWISS MADE WATCHES

FORTIS
SWISS WATCHES 1912

Hanhart
PIONEER'S TIMING
SINCE 1882

HEIN RICH


IRON ANNIE


JM
Jean-Marcel
SWISS MADE WATCHES

JUNGHANS
GERMANY SINCE 1861

Laco
1925

Pletzsch
JUWELIER SEIT 1897

ruhla
1929

SEIKO
SINCE 1881

Sinn
SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Staudt
CHRONOMETRIE

TITONI
OF SWITZERLAND

VANDAAG


ZEPPELIN


Tickets und weitere Informationen unter:

show.watchtime.net



"SCHÖNHEIT OFFENBART SICH
IM GROSSEN WIE IM
KLEINEN." | ORAÏTO,
ARCHITEKT UND DESIGNER, TRÄGT DIE
VACHERON CONSTANTIN TRADITIONNELLE.


VACHERON CONSTANTIN | ONE OF
GENÈVE NOT MANY.

KONTAKTIEREN SIE UNS: +49 89 203 03 1755